

jahresabschluss und lagebericht 2002

COMMERZBANK AG

COMMERZBANK 



jahresabschluss und lagebericht 2002

COMMERZBANK AG

inhalt

Lagebericht einschließlich Risikobericht	2
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21
Allgemeine Angaben	
(1) Grundlagen der Rechnungslegung	21
(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	21
(3) Währungsumrechnung	22
(4) Ausweisänderungen	22
Erläuterungen zur Bilanz	
(5) Restlaufzeitengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten	23
(6) Börsenfähige Wertpapiere	24
(7) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	24
(8) Treuhandgeschäfte	24
(9) Entwicklung des Anlagevermögens	25
(10) Sonstige Vermögensgegenstände	25
(11) Steuerabgrenzungsposten	25
(12) Nachrangige Vermögensgegenstände	26
(13) Pensionsgeschäfte	26
(14) Fremdwährungsvolumina	26
(15) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	26
(16) Sonstige Verbindlichkeiten	27
(17) Rückstellungen	27
(18) Nachrangige Verbindlichkeiten	27
(19) Genussrechtskapital	28
(20) Eigenkapital	29
(21) Genehmigtes Kapital	30
(22) Bedingtes Kapital	31
(23) Eigene Aktien	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	
(24) Erträge nach geographischen Märkten	32
(25) Sonstige betriebliche Erträge	32
(26) Sonstige betriebliche Aufwendungen	32
(27) Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung	32
Sonstige Erläuterungen	
(28) Eventualverbindlichkeiten	33
(29) Andere Verpflichtungen	33
(30) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	33
(31) Patronatserklärung	34
(32) Termingeschäfte	36
(33) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	37
(34) Vorstand und Aufsichtsrat	37
(35) Mandatsverzeichnis	38
(36) Anteilsbesitz	43
(37) Erklärung zum Corporate Governance Kodex	52
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	53
Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft	54

lagebericht der commerzbank ag

2002 war für die gesamte Bankenbranche in Deutschland ein äußerst schwieriges Jahr. Neben der anhaltenden Konjunkturflaute belasteten vor allem die schwachen Finanzmärkte unser Geschäft.

Konsequenter Abbau der Risikoaktiva

Die Bilanzsumme der Commerzbank Aktiengesellschaft ging im Jahresverlauf um 8,2% auf 282,3 Mrd Euro zurück. Hierin spiegelt sich zum einen die Dollarschwäche wider, die 9 Mrd Euro zum Rückgang beigetragen hat. Zum anderen haben wir die Risikoaktiva konsequent abgebaut. Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich um 4,0% auf 71,7 Mrd Euro; in diesem Betrag sind 21 Mrd Euro Reverse Repos enthalten. Die Forderungen an Kunden haben sich um 9,7% auf 118,7 Mrd Euro verringert; dabei blieben die durch Grundpfandrechte gesicherten Kredite in etwa auf dem Vorjahresniveau von rund 21 Mrd Euro.

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ging um 10,4% auf 47,4 Mrd Euro zurück; in erster Linie betraf dies Geldmarktpapiere und eigene Schuldverschreibungen. Unser Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren hat sich fast halbiert und beläuft sich am 31. Dezember 2002 auf 5,8 Mrd Euro.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich deutlich verändert. Zunächst gingen die Beteiligungen um 23,5% auf 2,6 Mrd Euro zurück. Wir haben im Geschäftsjahr 2002 die Anteile an der Eurohypo AG, der Deutschen Schiffsbank Aktiengesellschaft und der comdirect bank Aktiengesellschaft in unsere Tochtergesellschaft Commerzbank Inlandsbanken Holding AG eingebracht. Bereits im Jahr zuvor hatten wir die Commerzbank Auslandsbanken Holding AG errichtet, in der seither unsere Anteile an der Commerzbank (Niederland) N.V., Commerzbank (Schweiz) AG und der Commerzbank International S.A. gehalten werden. Im Geschäftsjahr 2002 haben wir außerdem unsere Industriebeteiligungen an die Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH übertragen. Folglich stiegen die Anteile an verbundenen Unternehmen um 37,8% auf 11,4 Mrd Euro.

Unsere seit Mitte 2001 laufende Kostenoffensive wirkte sich unter anderem bei den Sachanlagen aus; sie haben sich aufgrund unserer Investitionszurückhaltung gegenüber dem Vorjahr nicht weiter erhöht.

Erfreuliches Plus bei den Spareinlagen

Auf der Passivseite der Bilanz sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 14,4% auf 133,3 Mrd Euro gestiegen. Dagegen gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 11,3% auf 81,3 Mrd Euro zurück. Bei den Spareinlagen haben wir allerdings ein Wachstum um 1,2 Mrd Euro auf 11,6 Mrd Euro erreicht, sicherlich kommt diese Anlageform derzeit vielen durch die Börsenentwicklung verunsicherten Kunden entgegen.

Auch die verbrieften Verbindlichkeiten haben sich kräftig um fast die Hälfte auf 34,0 Mrd Euro reduziert.

Eigenkapital fast unverändert

Während sich die nachrangigen Verbindlichkeiten durch Fälligkeiten auf 6,4 Mrd Euro verringerten, blieb das Genussrechtskapital auf dem Vorjahresniveau von 2,1 Mrd Euro. Ebenfalls unverändert blieb der Fonds für allgemeine Bankrisiken. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage haben sich durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien um insgesamt 7 Mio Euro erhöht. Das Eigenkapital stand zum 31. Dezember 2002 bei 10,0 Mrd Euro, gegenüber 10,1 Mrd Euro ein Jahr zuvor. Der leichte Rückgang erklärt sich aus dem niedrigeren Bilanzgewinn für 2002.

Gewinn- und Verlustrechnung von schwierigerem Umfeld geprägt

Will man ein kurzes Resümee zum Abschluss 2002 ziehen, so lautet es: Wir haben die Kosten im Griff, es fehlen aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds aber die Erträge.

Allein der Zinsüberschuss ist um 20,3% auf 2,6 Mrd Euro gesunken; verantwortlich dafür waren vor allem die um rund 56% gesunkenen Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, die um fast 63% geringeren Dividendenerträge aus Beteiligungen, die deutlich um 55,8% reduzierten Erträge



aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie die höheren Aufwendungen aus Verlustübernahme. Sie resultierten aus Abschreibungen auf Wertpapiere und Beteiligungen, die von der Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH gehalten werden. Aufgrund der Rückführung der Risikoaktiva sind auch die Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften gesunken, doch wurde diese Entwicklung durch entsprechend niedrigere Zinsaufwendungen kompensiert.

Den Provisionsüberschuss konnten wir trotz der schwachen Märkte gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,6% auf 1,3 Mrd Euro steigern. Hierzu haben neben geringeren Provisionsaufwendungen auch unsere Erfolge beim Absatz von Investmentfonds und des offenen Immobilienfonds Haus-Invest beigetragen.

Dagegen spiegelt sich im Nettoertrag aus Finanzgeschäften die flauere Börsensituation deutlich wider; gegenüber 577 Mio Euro im Vorjahr konnten wir aus unseren Eigenhandelsaktivitäten 2002 lediglich 60 Mio Euro erzielen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel; dazu trugen die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen, bei. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren um ein gutes Drittel geringer als im Jahr zuvor, in dem wir einen erheblichen Betrag für die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ aufgewendet hatten.

Kostenoffensive zeigt deutliche Wirkung

Durch unser erstes Kostensenkungsprogramm konnten wir den Verwaltungsaufwand in der Commerzbank Aktiengesellschaft um mehr als 10% auf gut 4 Mrd Euro zurückführen. Personal- und Sachaufwand gingen um 251 Mio Euro beziehungsweise 201 Mio Euro zurück. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen bewegten sich mit 414 Mio Euro in etwa auf Vorjahresniveau. Die Zahl der Mitarbeiter in der Commerzbank Aktiengesellschaft verringerte sich um 1 678 auf 28 343.

Die schwache Konjunktur und der daraus resultierende Insolvenzenrekord gingen an uns als flächendeckend tätiger Großbank nicht spurlos vorüber. Insgesamt haben wir für die Risikovorsorge 1,5 Mrd Euro, gegenüber 1,0 Mrd Euro im Vorjahr, aufgewendet. In dieser Position sind auch Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve enthalten, die wir nach

dem strengen Niederstwertprinzip bewertet haben. Im Geschäftsjahr haben wir von dem gesetzlichen Wahlrecht der Überkreuzkompensation Gebrauch gemacht und verrechnen Aufwendungen sowie Erträge aus dem Kreditgeschäft mit denen der Wertpapiere der Liquiditätsreserve.

Das Finanzanlageergebnis wurde im Jahr 2002 von der bereits geschilderten Einbringung der RHEINHYP AG in die neue Eurohypo AG und der Neustrukturierung unseres Beteiligungsportfolios geprägt. Insgesamt erzielten wir aus Finanzanlagen 1,8 Mrd Euro, gegenüber 1,0 Mrd Euro im Jahr zuvor. Auch in dieser Position haben wir im Geschäftsjahr von dem gesetzlichen Wahlrecht Gebrauch gemacht, Aufwendungen und Erträge miteinander zu verrechnen. Abschreibungen haben wir unter anderem auf unsere Beteiligungen an der Korea Exchange Bank und Unibanco Holdings S.A. vorgenommen.

Für die bereits beschlossenen Maßnahmen unserer zweiten, im Herbst vergangenen Jahres gestarteten Kostenoffensive und das Programm „Play to win“ im Filialgeschäft mit privaten Kunden sowie die Neuausrichtung des Geschäftsfelds Securities haben wir in diesem Geschäftsjahr einen Restrukturierungsaufwand von 158 Mio Euro in die Erfolgsrechnung eingestellt.

Dividendenvorschlag: 0,10 Euro je Aktie

Als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Restrukturierungsaufwendungen verbleiben 311 Mio Euro nach 508 Mio Euro im Vorjahr; nach Restrukturierungsaufwendungen zeigen wir im Geschäftsjahr 153 Mio Euro, 50,8% weniger als im Vorjahr. Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 99 Mio Euro, der vor allem bei unseren ausländischen Filialen anfiel, weisen wir einen Jahresüberschuss und Bilanzgewinn von 54 Mio Euro aus. Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, diesen Betrag zur Zahlung einer Dividende von 0,10 Euro je Aktie zu verwenden. Eine Dotierung der Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2002 ist nicht vorgesehen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

Perspektiven 2003

Der konjunkturelle Aufschwung – falls er angesichts der Unsicherheiten wegen des Irak-Konflikts überhaupt kommt – wird sich voraussichtlich noch bis zur zweiten Jahreshälfte Zeit lassen. Daher können wir bis auf weiteres nicht mit ertragsfördernden Impulsen von außen rechnen. Wir müssen also unsere Anstrengungen noch weiter erhöhen, die Ertragslage der Bank aus eigener Kraft zu verbessern. Daneben werden wir

mit Hilfe der Maßnahmen unserer zweiten Kostenoffensive den Verwaltungsaufwand nochmals senken und durch konsequentes Risikomanagement die Risikovorsorge voraussichtlich unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2002 halten.

Wir erwarten nach den erheblichen Bereinigungen im Jahr 2002 keine nennenswerten Abschreibungen auf Wertpapierbestände mehr, die wir ausschließlich zum strengen Niederstwertprinzip bewerten, vorausgesetzt, dass die Börse keine extreme neue Talfahrt erlebt.



risikobericht

Risikostrategie

Die Risikostrategie der Commerzbank legt die Leitlinien für den professionellen Umgang mit Risiken fest. Sie wird vom Vorstand der Commerzbank vorgegeben, von ihm periodisch überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Verantwortung für die Umsetzung der Risikostrategie trägt der Chief Risk Officer.

Als fester Bestandteil aller Geschäftsaktivitäten beinhalten Risiken nicht nur Verlustpotenzial, sondern auch Chancen, und stellen somit einen essentiellen Faktor zur Generierung von Erträgen dar. Um das Risiko auf Gesamtbankebene zu begrenzen, wird zunächst die Gesamtrisikoneigung als durch den Vorstand vorgegebene Verlustobergrenze unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank festgelegt.

Voraussetzung für die adäquate Messung und Steuerung der Risiken ist ihre umfassende und lückenlose Identifikation. Die darauf aufbauende professionelle Risikoquantifizierung erfolgt vorzugsweise durch Anwendung von Best-Practice Ansätzen, jedoch mit Anpassung an die besonderen Belange der Commerzbank und neue Marktgegebenheiten sowie unter steter Überprüfung der Eignung und Aussagekraft der gewählten Ansätze. Unerwünschte Risiken werden durch ein proaktives Risikomanagement und -controlling sowie durch die aktive Nutzung von Techniken und Instrumenten zur Reduzierung von Risiken minimiert.

Die Abwägung von Risiko und Chance durch den Vorstand wird durch die regelmäßige umfassende und objektivierte Risikotransparenz ermöglicht, die zudem den Marktteilnehmern erlaubt, die aktuelle Risikosituation der Bank zu beurteilen.

In regulatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht steht für die Commerzbank die Nutzung kapitalsparender Ansätze zur Berechnung des regulatorischen Kapitals gemäß KWG Grundsatz I und zukünftig auch Basel II im Vordergrund. Darüber hinaus dient die Ermittlung und Allokation des ökonomischen Kapitals der Darstellung des Gesamtbankrisikos sowie des einem Geschäftsfeld beziehungsweise Einzelgeschäft inhärenten Risikos. Die Berücksichtigung des ökonomischen Kapitals in der risiko-/ertragsorientierten Gesamtbanksteuerung ist notwendig, da nachhaltige Gewinne nur durch Einhaltung eines angemessenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag erzielt wer-

den können und ein optimaler Kapitaleinsatz zur Steigerung des Shareholder Value beiträgt.

Risikomanagement-/Risikocontrolling-Organisation

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen mit Zielsetzung der Marktwertsteigerung des Unternehmens auf Basis einer aktiven und bewussten Steuerung aller Risiken durch die Risikomanagementbereiche. Risikocontrolling beinhaltet hingegen die Identifizierung, Messung, Limitierung und Überwachung sowie das Reporting der Risiken. Auf Basis der durchgeführten quantitativen und qualitativen Auswertungen gibt das Risikocontrolling zudem Handlungsempfehlungen und Impulse für die operative Steuerung der Marktbereiche.

Die risikopolitischen Leitlinien werden durch den Vorstand festgelegt. Für ihre Umsetzung ist der Chief Risk Officer (CRO) als Mitglied des Vorstands verantwortlich. Neben seiner Zuständigkeit für den Zentralen Stab Risikocontrolling (ZRC) zeichnet der CRO für die Zentralen Geschäftsfelder Global Credit Operations (ZCO) und Credit Operations Private Customers (ZCP) verantwortlich.

Durch die Einrichtung spezifischer Komitees zur Bündelung und Überwachung risikorelevanter Entscheidungen wird der Vorstand bei der Entscheidungsfindung unterstützt. Das Risk Committee (RC) unter Vorsitz des CRO befasst sich insbesondere mit den Themenbereichen Marktpreis-, Kredit- und operationelle Risiken sowie der Gesamtrisikosituation der Bank.

Das New Product Committee (NPC) als Sub-Komitee des Risk Committee setzt sich zusammen aus Vertretern verschiedener Handelseinheiten und Service-Abteilungen unter dem Vorsitz der Leitung ZRC. Es ist für die Genehmigung der Einführung neuer Produkte und Märkte zuständig.

Das Operational Risk Committee (OpRiskCo) unter Vorsitz des ZRC erfüllt seine Funktion als Sub-Komitee des Risk Committees in der Behandlung aller übergeordneten fachlichen Fragestellungen zu operationellen Risiken.

Das Kreditkomitee (KK) – ebenfalls unter Vorsitz des CRO – entscheidet ratingorientiert über alle Engpa-

gements der Commerzbank bis zwei Prozent des haftenden Eigenkapitals im Rahmen der Kompetenzordnung und votiert alle vom Gesamtvorstand zu treffenden Kreditentscheidungen.

Das Asset Liability Committee (ALCO) befindet sich unter Vorsitz des für die Treasury zuständigen Vorstandsmitglieds über die Aktiv-/Passiv- sowie die Liquiditätsstrategie Bank.

Risikocontrolling-Organisation

Das Risikocontrolling in der Commerzbank wird für sämtliche Risikoarten durch ZRC wahrgenommen. Dem Zentralen Stab Risikocontrolling obliegt mit seiner global ausgerichteten Aufbauorganisation eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen Risikopolitik.

Neben der Schaffung von Risikotransparenz und der Kontrolle des über alle Risikoarten hinweg aggregierten Gesamtrisikos des Commerzbank-Konzerns ist das Risikocontrolling der Weiterentwicklung einer risiko-/ertragsbasierten Gesamtbanksteuerung verpflichtet. Zu den Kernfunktionen des ZRC im Rahmen des Risikocontrolling-Prozesses zählen zudem die Berechnung, Analyse und das Reporting insbesondere von Marktpreis-, Kredit- und operationellen Risiken sowie deren proaktive Kontrolle. Darüber hinaus gehören zu den Aufgabenschwerpunkten die Entwicklung von Rahmenrichtlinien zum Umgang mit Markt-, Kredit- und operationellen Risiken sowie die Konzeption von Methoden zu deren Berechnung.

Neben der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen (zum Thema Risiko) stehen für ZRC die Aufbereitung von Informationen für den Vorstand sowie die Erstellung von quantitativen Risikoanalysen und -kennzahlen zur Positionssteuerung des Handels im Vordergrund. Zudem nimmt ZRC eine bankinterne Beratungsfunktion in allen risikorelevanten Fragestellungen wahr.

Risikomanagement-Organisation: Die Kreditfunktion

Die operative Kreditfunktion (Marktfolge) im Firmenkunden- und Privatkundenbereich wurde bereits mit Blick auf die Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) neu strukturiert. Die Marktfolgeeinheiten werden für das Firmenkundengeschäft weltweit im Zentralen Geschäftsfeld Global Credit Operations (ZCO), für das inländische Privatkundengeschäft im Zentralen Geschäftsfeld Credit Operations Private Customers (ZCP) zusammen-

gefasst. Beide Geschäftsfelder sind direkt dem CRO unterstellt.

Der ZCO-Leitung unterstehen die zentralen Marktfolgeeinheiten, die in drei Bereiche zusammengefasst sind (je einer für den Weißbereich, die Intensivbehandlung und für Financial Institutions/Investment Banking). Für das inländische Filialgeschäft sind vier Regional Credit Officer (RCO) und für das Kreditgeschäft außerhalb Deutschlands drei RCO (je einer für Europa, Amerika und Asien) zugeordnet. Der Zuständigkeitsbereich der RCO ist räumlich deckungsgleich mit den Bereichen der Regionalvorstände und umfasst die gesamte Breite des Kreditgeschäfts, einschließlich der Intensivbehandlung. Die Änderung der Aufbaustruktur wurde im Inland disziplinarisch per 1. Januar 2003 vollzogen. Die entsprechende Änderung der Aufbaustruktur für die Auslandseinheiten wird im Laufe des Jahres 2003 folgen.

Im Privatkundengeschäft erfolgte die Kreditsachbearbeitung in der Vergangenheit in 62 dezentralen Standorten. Die Kreditanalysten waren sowohl für die Entscheidung als auch für die nachgelagerte Bearbeitung verantwortlich. Die 2001 verabschiedete organisatorische Neuausrichtung umfasst die Konzentration der Marktfolge auf sechs Kreditzentren unter Leitung von sechs Regional Credit Officers, die der Leitung ZCP unterstehen.

Sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft wurde die Kompetenzstruktur überarbeitet und den neuen Verhältnissen angepasst. Das Prinzip der Gremienentscheidung wurde gestärkt. In allen Gremien führt die Marktfolgeeinheit den Vorsitz. Unterhalb der Vorstandsebene kann ein Kredit nicht gegen die Stimme des Vertreters der Marktfolgeeinheit genehmigt werden. Der Marktseite steht auf jeder Kompetenzstufe die Möglichkeit zu, den Dissens zu erklären. Die Entscheidung erfolgt dann auf der nächsthöheren Stufe. Mit dieser organisatorischen Neuausrichtung ist die von den Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) geforderte Unabhängigkeit der Kreditentscheidung von der Vertriebsseite gewährleistet und bis in die Vorstandsebene sichergestellt.

Risikomanagement-Organisation:

Operative Risikosteuerung

Das Risikomanagement im engeren Sinne – die operative Risikosteuerung – erfolgt für die unterschiedlichen Risikoarten in den jeweiligen Handelsbereichen ZGS



(Securities), ZGT (Group Treasury) und ZAM (Asset Management) sowie in ZPK (Private Kunden), ZCB (Corporate Banking), ZFI (Financial Institutions), ZMC (Multinational Corporates) und ZIM (Immobilien). Die Risikomanagement-Einheiten tragen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unmittelbare Ertrags- und Risiko(mit)verantwortung. Für das Management der operationellen Risiken – soweit es Systeme, Prozesse und Technik betrifft – sind die Zentralen Servicebereiche verantwortlich.

Die Steuerung der Rechtsrisiken obliegt dem Zentralen Stab Recht (ZRA). Der Zentrale Stab Konzernentwicklung/Konzerncontrolling (ZKE) ist verantwortlich für strategische Risiken.

Gesamtbanksteuerung

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird das zurzeit gemessene Risiko der Bank dem vorhandenen Risikodeckungskapital gegenübergestellt. Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, ob die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftsmöglichkeiten zu antizipieren und die Auswirkungen abzufedern. Das ermittelte Risiko wird – in Abgrenzung zu anderen bilanziellen Kapitalbegriffen – auch ökonomisches Kapital genannt, da es zur Abfederung unerwarteter Ergebnisschwankungen wirtschaftlich (ökonomisch) erforderlich ist.

Das ökonomische Kapital unterteilt sich in die Quantifizierung von Marktrisiken, Kreditrisiken und operationellen Risiken. Im Bereich Marktrisiko wird zudem nach Marktrisiken im Handelsbuch, im Bankbuch sowie aus strategischen und nicht-strategischen Beteiligungen unterschieden. Für alle Risikoarten bezieht sich das ökonomische Kapital auf einen Zeitraum von zwölf Monaten per Stichtag sowie auf ein Konfidenzniveau von 99,80%.

Das Ziel der Gesamtbanksteuerung besteht neben der Garantie einer dem Risikoprofil adäquaten Kapitalisierung der Gesamtbank darin, die Ressource Kapital möglichst optimal zu allokalieren, also in Geschäftsfeldern einzusetzen, die auch unter Berücksichtigung des Risikos renditestark sind. Die Ermittlung der risikoadjustierten Performance wird grundsätzlich dadurch ermöglicht, dass den verschiedenen Geschäftsfeldern neben dem aufsichtsrechtlich gebundenen Kernkapital (KWG Grundsatz I) der ökonomische Kapitalverbrauch zugeordnet wird.

Definitionen

Um ein Bewusstsein für das Thema Risiko innerhalb der Bank zu gewährleisten, ist es unabdingbare Voraussetzung, ein einheitliches Verständnis aller Risikoarten zu haben. Diese werden wie folgt definiert:

- *Adressenausfallrisiko* ist das Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem klassischen Kreditrisiko vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.
- Das allgemeine *Marktrisiko* stellt das Verlustrisiko eines Portfolios durch die Veränderung von Aktienpreisen, Wechselkursen, Edelmetall-/Rohstoffpreisen oder Zinsen des Gesamtmarktes und ihrer Volatilitäten dar. Das spezifische Marktrisiko (Spread-Risiko) umfasst das Verlustrisiko aufgrund von Kursveränderungen einzelner zins- und aktienbezogener Finanzinstrumente im Verhältnis zu den Änderungen der zugehörigen – innerhalb des allgemeinen Marktrisikos abgebildeten – Marktindizes. Das spezifische Risiko gliedert sich in das Residual- und das Eventrisiko.
 - ▮ Das *Residualrisiko* ist das Risiko, dass sich der Kurs eines Finanzinstruments kontinuierlich im Zeitablauf gegenüber dem allgemeinen Markt verändert.
 - ▮ Das *Eventrisiko* spiegelt direkt Veränderungen in Form eines plötzlichen Ereignisses (z.B. Bonitätsveränderungen) „in der Sphäre“ des Emittenten des entsprechenden Finanzinstruments wider.
- *Liquiditätsrisiko* ist das Risiko der Bank, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Marktliquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass es der Bank nicht möglich ist, ihre Handelspositionen zeitgerecht im gewünschten Umfang zu liquidieren oder abzusichern.
- *Operationelles Risiko* ist das Risiko von Verlusten aus unzureichenden oder fehlerhaften Systemen und Prozessen, menschlichem oder technischem Versagen sowie externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind in der Commerzbank definitorisch Bestandteil des operationellen Risikos und resul-

tieren aus unzureichenden vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen.

- *Geschäftsrisiko* ist das Risiko unerwarteter negativer Ergebnisentwicklungen, die ihre Ursache sowohl in der gewählten Geschäftsstrategie als auch in unerwarteten Veränderungen des Geschäftsvolumens oder der Margen aufgrund neuer Rahmenbedingungen der Bank oder konjunktureller Zyklen haben können.
- *Strategisches Risiko* ist das Risiko unerwarteter negativer Ergebnisentwicklungen aus Grundsatzentscheidungen. Als Beispiele können Geschäftsfeld- und Geschäftspartnerentscheidungen oder auch die Auswahl der lokalen strategischen Ausrichtung genannt werden.
- *Reputationsrisiko* ist die Gefahr von Verlusten oder sinkenden Erträgen aufgrund in der Öffentlichkeit bekannt gewordener negativer Geschäftsvorfälle, die das Vertrauen in die Bank mindern.

Neue aufsichtsrechtliche Anforderungen:

Basel II und MaK

Eines der Hauptziele der Neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung – kurz Basel II*) genannt – besteht darin, die Stabilität des Banken- und Finanzsystems zu fördern und zu sichern. Basel II bedeutet für den Bankensektor einen Paradigmenwechsel hin zu einer stärker qualitativ ausgerichteten Bankenaufsicht. Daher enthält sie Forderungen, die die Banken dazu veranlassen, die von ihnen übernommenen Risiken stärker zu überwachen, wobei sich ökonomische und regulatorische Risikosicht angleichen werden. Die durch Basel II geförderte Betrachtung von Risiken auf Portfolioebene erlaubt eine sinnvolle und zielgerichtete Implementierung der neuen Eigenkapitalvorschriften als Bestandteil der Gesamtbanksteuerung.

Das im Jahr 2001 im Zentralen Stab Risikocontrolling begonnene Basel II-Projekt setzte 2002 seine Arbeit fort und koordinierte in Zusammenarbeit mit Geschäftsfeldern und Zentralen Stäben die bankweite Umsetzung der gestellten Anforderungen. Weiterhin bildet die Säule I den Aufgabenschwerpunkt, jedoch wurden auch zahlreiche Projekte zu Säule II und III im Jahr 2002 begonnen; sämtliche gesteckten Meilensteine wie zum Beispiel die erfolgreiche Teilnahme an der 3. Auswirkungsstudie (QIS 3) wurden erreicht.

Neben der technischen und fachlichen Implementierungsarbeit richtet das Basel II-Projekt bereits jetzt schon den Blick auf das „Danach“, das heißt auf die Auswirkungen der neuen Eigenkapitalvorschriften und leitet entsprechende Aktivitäten ein. Bezüglich der fachlichen Fragestellungen engagiert sich die Commerzbank weiterhin aktiv in internationalen und nationalen Gremien wie dem IIF (Institute of International Finance) oder dem Ausschuss für Risikopolitik des BdB (Bundesverband deutscher Banken).

Am 20. Dezember 2002 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) veröffentlicht, die qualitative Standards an die Organisation des Kreditgeschäfts definieren und mit der Veröffentlichung des Rundschreibens in Kraft getreten sind. Gleichzeitig wird den Kreditinstituten ein Zeitraum für die Umsetzung bis zum 30. Juni 2004 eingeräumt (erste Stufe der Umsetzung). Notwendige Anpassungen im IT-Bereich sind in einer zweiten Stufe bis zum 31. Dezember 2005 umzusetzen.

Der Schwerpunkt der Anforderungen liegt auf der Sicherstellung eines angemessenen Risikoumfelds, innerhalb dessen Kreditgeschäfte betrieben werden können. Kreditinstitute sind daher verpflichtet, Rahmenbedingungen für die Einrichtung einer angemessenen und sachgerechten Aufbau- und Ablauforganisation des Kreditgeschäfts sowie für die Schaffung von Verfahren zur Identifizierung, Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken zu schaffen und bankintern umzusetzen.

Zu den Rahmenbedingungen zählt insbesondere die Formulierung einer Kreditrisikostategie, in der die Aktivitäten im Kreditgeschäft für einen angemessenen Planungszeitraum definiert werden. Dies soll unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Instituts, einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken geschehen. Organisatorische Kernforderung ist die Trennung der Funktionen „Markt“ und „Marktfolge“. Die Funktion des Kreditrisikocontrollings besteht in einer unabhängigen Überwachung der Risiken auf Portfolioebene sowie eines unabhängigen Berichtswesens.

Wesentliche Anforderungen wie die Implementierung der Risikoklassifizierungsverfahren und Standards für Kreditentscheidungsprozesse sowie die aufbauorganisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge werden von der Commerzbank bereits

*) Eine Übersicht über die Basel II-Anforderungen haben wir bereits in unserem Risikobericht des Jahres 2001 aufgeführt.



heute erfüllt. Im ZRC wurde im Berichtsjahr ein MaK-Projekt aufgesetzt, das in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Basel II-Projekt die bankweite Umsetzung der MaK sicherstellt.

Risikocontrolling-/ Risikomanagement-Prozess

Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken

Ratingprozess & Ratingverfahren

Firmenkundengeschäft

Die Commerzbank verfügt zur Bonitätsprüfung und Standardisierung von Kreditentscheidungen seit Anfang der neunziger Jahre über ein System umfangreicher Rating- und Scoringverfahren, die von den Filialen im In- und Ausland verbindlich eingesetzt werden. Die Kreditnehmer werden in zehn verschiedene Ratingstufen zwischen 1,0 (außerordentlich gute Bonität) und 5,5 (sehr schwache Bonität) sowie zwei Ratingstufen für Problemkredite (6,0 und 6,5 für Abwicklungsengagements) eingestuft. Bei inländischen mittelständischen Firmenkunden wird das Rating mit Unterstützung eines Expertensystems ermittelt, das im Rahmen der Finanzanalyse Kennzahlen des Jahresabschlusses verarbeitet, aber auch qualitative Unternehmensdaten beachtet.

Im Bereich Ratingvalidierung wurden die Untersuchungen zu den im Firmenkundengeschäft genutzten Ratingverfahren im Jahr 2002 intensiviert. Ein Benchmarking mit dem externen Bonitätsprüfungssystem Moody's RiskCalc™ sowie zahlreiche weitere Analysen internationaler Ratingagenturen belegen erneut die sehr hohe Güte und Trennschärfe der eingesetzten Verfahren, insbesondere des maschinellen Ratingverfahrens für mittelständische Firmenkunden (CODEX). Auf Basis von Jahresabschluss-Kennzahlen wurde ein statistisches Defaultmodell entwickelt, das ebenfalls als Benchmark für unsere Ratingverfahren im Firmenkundengeschäft genutzt werden kann.

Privatkundengeschäft

Im Kreditgeschäft mit privaten Kunden setzt die Commerzbank bereits seit einigen Jahren erfolgreich Antragsscoring- beziehungsweise Ratingverfahren zur Beurteilung der Bonität bei abhängig beschäftigten Kreditnehmern sowie bei gewerblichen Kunden ein. Diese Verfahren sind durchgängig computerunter-

stützt und basieren auf anerkannten und bewährten, überwiegend mathematisch-statistischen Methoden zur Risikofrüherkennung.

Seit mehr als zwei Jahren hat die Commerzbank flächendeckend ein Verhaltensscoring-Verfahren im Einsatz, das – unter Berücksichtigung von Kontoeingängen und des gezeigten Zahlungsverhaltens – für über eine Million Kunden mit Zahlungsverkehrskonten die permanente und voll automatisierte Limitüberwachung und -steuerung ermöglicht.

Bereits per Ende des Jahres 2001 wurde die Palette der ratingbestimmenden Verfahren, die zum Beispiel in Abhängigkeit von der Kundengruppe oder der Kreditnutzung differenziert eingesetzt werden, vervollständigt. Im Jahr 2002 hat die Commerzbank das Verhaltensscoring weiterentwickelt, um die Bonität der abhängig beschäftigten Kreditnehmer DV-gestützt laufend aktuell bewerten zu können. Dadurch wird bereits heute eine regulatorische Anforderung erfüllt, die mit Umsetzung des neuen Baseler Akkords im Jahr 2007 in Kraft tritt. Eine Mitwirkung der Kreditnehmer (z.B. durch die Überlassung von Einkommensunterlagen etc.) ist dabei in aller Regel nicht erforderlich.

Validierungsverfahren

Die Bank entwickelt ein Validierungsverfahren, das in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Daten dazu geeignet ist, jedes interne Ratingsystem mittels adäquater Methoden auf seine Fähigkeit hin zu untersuchen, Risiken richtig zu klassifizieren. Im ersten Schritt wurden alle Ratingverfahren einer detaillierten Bestandsaufnahme zur Feststellung ihrer Validierungsfähigkeit unterzogen.

Bei der ständigen Weiterentwicklung der Ratingverfahren steht derzeit die fachliche Überprüfung und Dokumentation im Vordergrund, um eine lückenlose Ratingabdeckung aller Kreditengagements sowie die einheitliche Anwendung der Ratingverfahren in den Filialen sicherzustellen. Nicht zuletzt aufgrund der neuen Baseler Eigenkapitalrichtlinien werden sukzessive alle Ratingverfahren an die zentrale Ratinghistorisierungs-Datenbank angeschlossen, damit sämtliche ratingbestimmende Parameter für die notwendigen Simulationsrechnungen und Validierungsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Diese Aktivitäten gehen einher mit einer technischen Neugestaltung vieler Ratingsysteme.

Das Basel II-Projekt trifft im Kreditrisikobereich sämtliche Vorkehrungen zur Implementierung des IRB

(Internal Ratings-Based) Foundation Approach. Parallel hierzu prüft die Commerzbank einen Übergang der Bestimmung der Eigenkapitalunterlegung nach der Methode des IRB Advanced Approach.

Quantifizierung des Kreditportfoliorisikos

Inzwischen sind Kreditportfoliomodelle fester Bestandteil der internen Steuerung der meisten Banken und bereiten einer zukünftigen regulatorischen Anerkennung zum Zweck der Unterlegung von Kreditrisiken mit Eigenkapital („Basel III“) den Weg. Die Anforderungen an solche Modelle reichen von der globalen, bankweiten Portfoliobetrachtung bis hin zur Ermittlung von Risikobeiträgen für individuelle Transaktionen.

Zentrales Ergebnis eines Portfoliomodells ist die so genannte Verlustverteilung, die Wahrscheinlichkeitsaussagen über mögliche Verluste im Kreditgeschäft erlaubt. Sowohl der erwartete Verlust (Standardrisikokosten [SRK]) als auch der unerwartete Verlust (Credit-Value-at-Risk [Credit-VaR]) leiten sich davon ab. Der Credit-VaR stellt bei einem vorgegebenen Konfidenzniveau eine obere Abschätzung dafür dar, wie weit der potenzielle Verlust des Kreditportfolios den erwarteten Verlust übersteigen kann. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse der Bank wird dabei ein Konfidenzniveau von 99,80% verwendet.

Die Quantifizierung des Credit-VaR in der Commerzbank basiert auf dem im Bankenbereich weitverbreiteten Kreditrisikomodell CreditRisk+™, das allerdings wesentlich weiterentwickelt und an die spezifischen Anforderungen der Commerzbank angepasst wurde. Unter anderem ermöglicht das Modell auch eine risikoadjustierte Rückverteilung der auf Gesamtbankebene auftretenden Portfolio- und Diversifikationseffekte auf die einzelnen Geschäftsfelder. Damit kann der relative Anteil einzelner Einheiten am Gesamtkreditrisiko verursachungsgerecht bestimmt werden.

In das Modell findet eine Vielzahl von Risikofaktoren Eingang. Dazu gehören neben konservativen Annahmen über das zu erwartende Exposure im Defaultfall und der Berücksichtigung von Nettingeffekten auch statistische Größen wie Ausfallraten, Wiedergewinnungsfaktoren und Branchenkorrelationen. Die Eingangsparameter für die Risikoberechnungen werden kontinuierlich an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst. Hierbei werden Ergebnisse aus den im Rahmen des Basel II-Projekts implementierten statistischen Schätzverfahren berücksichtigt. Die

Adjustierungen führten im Jahresverlauf in Verbindung mit steigenden Ausfallraten und sich verschlechternden Upgrade-/Downgrade-Ratios zu einem allgemeinen Anstieg der Risikokennzahlen.

Im klassischen Mittelstandsbereich, in dem die Hauptkreditrisiken der Bank entstehen, ist das Verhältnis von unerwartetem und erwartetem Verlust in etwa ausgewogen. Im Geschäft mit Multinational Corporates und in den Investment Banking-Bereichen wird dagegen das Risiko durch den unerwarteten Verlust dominiert, während für das Privatkundensegment aufgrund der hohen Diversifikation der erwartete Verlust die wesentliche Rolle spielt.

Die Standardrisikokosten fließen außer in die bisher diskutierte Risikomessung auch in die Kundenerfolgsrechnung und in die Kreditportfoliosteuerung ein. In der Nachkalkulation werden durch die Standardrisikokosten kundenspezifische Signale für den Vertrieb gesetzt. Im Rahmen der Return-on-Equity(RoE)-Ermittlung wirken die Standardrisikokosten als Steuerungsgröße auf verschiedensten Aggregationsebenen, vom Einzelgeschäft bis zur Geschäftsfeldebene. In der Vorkalkulation für Neu- und Zusatzkredite werden die Standardrisikokosten als Versicherungsprämie für zukünftige Ausfälle berücksichtigt. Die konsequente Integration der Standardrisikokosten in die RoE-Ermittlung stellt sicher, dass das Kreditrisiko methodisch einheitlich entscheidungsrelevant wird. Damit wird die risikoorientierte Selektion der Kreditengagements sowie eine bonitätsensitive Preisstellung gewährleistet. Hierbei handelt es sich um einen Bottom-up-Prozess, der Steuerungsimpulse und Kostenbewusstsein am Point of Sale ansiedelt.

Kreditkompetenzstruktur

Die ratingdifferenzierte Kompetenzstruktur der Bank ist die Basis für die optimale Steuerung des Adressenausfallrisikos auf Gesamtbankebene. Die Kreditentscheidungen für einzelne Kreditnehmer/Kreditnehmer-Gruppen werden auf Basis des aggregierten Engagements gemäß § 19(2) KWG (Kreditnehmereinheit) oder eines weitergehenden wirtschaftlichen Risikoverbunds getroffen. Die jeweilige Kompetenzstufe ergibt sich aus Kredithöhe und Rating.

Limit-Überwachungsprozess bei Handelsgeschäften

Mit Hilfe eines Limitsystems wird überwacht, ob die tägliche Ausnutzung im Rahmen des vorgegebenen



Kreditlimits bleibt. Das Limitsystem greift direkt auf die Handelssysteme zu und stellt eine globale, real-time und 24-stündige Überwachung des Kreditexposures aus Handelsgeschäften sicher. Neben diesen Informationen werden dem Handel auch Daten bezüglich der Verfügbarkeit der relevanten Limite zur Verfügung gestellt. Nur wenn die Verfügbarkeit freier Handelslinien über den so genannten Pre-Deal-Limit-Check sichergestellt ist, dürfen Transaktionen abgeschlossen werden. Limitüberziehungen werden der Geschäftsleitung täglich gemeldet. Ein abgestuftes Verfahren stellt die Rückführung aufgetretener Limitüberziehungen sicher.

Risikoentwicklung und -vorsorge

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts wird durch eine angemessene Risikovorsorgebildung Rechnung getragen. Für latente Risiken werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Für konkret bestehende – und im Rating ablesbare – Bonitätsrisiken der Einzeladresse wird nach bankeinheitlichen Maßstäben durch Einzelwertberichtigungen in Höhe des potenziellen Ausfalls Vorsorge getroffen. Als Basis für die jeweilige Höhe der Risikovorsorge wird bei mit 6,0 gerateten Engagements oder Abwicklungseingagements der ungedeckte Teil des jeweiligen Exposures herangezogen.

Im internationalen Kreditgeschäft wird in die Gesamtbeurteilung eines Kreditnehmers auch die wirtschaftliche und politische Situation des Landes einbezogen. Für Kredite an Kreditnehmer mit erhöhtem Länderrisiko (Transfer- beziehungsweise Eventrisiko) wird – falls erforderlich – in Abhängigkeit vom jeweiligen internen Länderrating eine Risikovorsorge auf das unbesicherte Kreditvolumen in Form einer Länder- oder Einzelrisikovorsorge gebildet. Hierbei geben wir letzterer stets den Vorzug.

Problemkredite werden anhand des Ratings klassifiziert und in einem speziellen DV-System geführt, das eine effiziente Einzelgeschäftsbearbeitung und Risikoüberwachung ermöglicht. Die Angemessenheit der Risikovorsorgebildung wird regelmäßig auf Portfolioebene überwacht. Darüber hinaus erfolgt in der Commerzbank im Frühjahr und Herbst jedes Jahres auf Basis sorgfältiger Schätzungen eine Ermittlung des für das gesamte Geschäftsjahr zu erwartenden Risikovorsorgebedarfs.

Länderrisiko

Aufgrund der Internationalität des Geschäfts kommt der Überwachung und Steuerung von Länderrisiken eine besondere Bedeutung zu. Die Ermittlung und kontinuierliche Aktualisierung der Länderratings erfolgt unabhängig durch eine Gruppe im Zentralen Stab Kommunikation und Volkswirtschaft.

Vor einigen Jahren wurde ein so genanntes Ampelsystem eingeführt, das die Zielrichtung für künftige Obligoentwicklungen vorgibt. Bestandteil des Systems ist eine Gruppe von Ländern ab einem Länderrating von 3,0 und mit einem gewissen Mindestobligo. Das System trennt zwischen Commercial und Investment Banking einerseits und kurzfristigem und mittel-/langfristigem Obligo andererseits.

Länderrisiken/-obligen werden auf monatlicher Basis überwacht. Über eventuelle Abweichungen zwischen Trendvorgaben und tatsächlicher Obligoentwicklung wird mittels eines Reporting-Systems berichtet, so dass entsprechende Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden können. In periodischer Folge werden Länderrisikoberichte erstellt, die die Entwicklung einzelner Länder und Regionen aufzeigen und Vorgaben für die künftige Entwicklung festlegen. Auf diese Weise erfolgen risikoorientierte Steuerung und geographische Verteilung unseres Auslandsobligos.

Reporting

Mit CoMKIS, dem Management-Kredit-Informationssystem der Commerzbank, werden die wesentlichen Steuerungsparameter und Risikokennzahlen des Kreditgeschäfts zusammengeführt und abgebildet. Als Controllinginstrument bildet CoMKIS wichtige Risikostrukturen – etwa zu Branchen und Ratings – ab und erlaubt darüber hinaus vielfältige und flexible Portfolioanalysen. Insbesondere können für Schwachstellenanalysen verschiedene Suchkriterien und Frühkennungsindikatoren von Fehlentwicklungen definiert werden. Die abgebildeten Informationen zum in- und ausländischen Kreditgeschäft sind unter anderem Basis für den Kreditteil des monatlichen Risk-Reports, das dezentrale Portfoliocontrolling in den Filialen und in den operativen Auslandsstützpunkten sowie Basis für zu initiiierende risikobegrenzende Maßnahmen.

Seit 2002 steht das Portfolioinformationssystem in den ausländischen Einheiten für die Kreditabteilungen vor Ort zur Verfügung. Hierin integriert sind die Daten zum Länderobligo, die über Intranet für einen berechtigten Nutzerkreis abrufbar sind. Zusätzlich werden

neue Indikatoren zur Messung der Portfolioqualität bereitgestellt. Hierbei handelt es sich um Rating-Migrationsanalysen einschließlich abgeleiteter Upgrade-/Downgrade-Ratios. Diese Informationen sind fester Bestandteil des regelmäßigen Kreditrisikocollings.

Das Reporting von Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften erfolgt auf Grundlage der MaH (Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute). Limitüberziehungen werden der Geschäftsleitung täglich berichtet. Über das tägliche Reporting hinaus werden der Geschäftsleitung monatlich die größten Inanspruchnahmen aus Off-Balance-Geschäften berichtet. Weiterhin werden Limite und Exposures nach Geschäftsarten, Laufzeiten, Ländern, Einstufung in der Risikoklassifizierung sowie Kontrahentenkategorie berichtet. Für bestimmte Kontrahentengruppen werden turnusmäßig Portfolioberichte vorgelegt.

Kreditderivate

Die Commerzbank ist im Geschäft mit Kreditderivaten primär im Eigenhandel als Market Maker insbesondere für Credit Default Swaps (CDS) erfolgreich tätig. Darüber hinaus wird das erlangte Know-how gezielt zur Nutzung der Produkte im Bankbuch sowohl als Sicherungsgeschäfte als auch im Rahmen von Investments zur bewussten Diversifikation des Kreditportfolios eingesetzt.

Asset Securitisation

Die Commerzbank Aktiengesellschaft gehört zu den führenden Emittenten von ABS/MBS-Transaktionen in Europa. Der Schwerpunkt der Emissionstätigkeit liegt in der Strukturierung

- synthetischer Verbriefungen (der Risikotransfer findet hier in Form von Credit Linked Notes und Credit Default Swaps statt) und
- True Sale Verbriefungen (im Rahmen des Asset Backed Commercial Paper (ABCP) Conduit Programms „Kaiserplatz Funding Ltd.“).

Als zugrunde liegende Forderungen dienen vor allem private und gewerbliche Hypothekendarlehen, Firmenkredite und Handelswechsel. Daneben investiert die Commerzbank in einem überschaubaren Rahmen in ABS-Papiere.

Die Commerzbank nutzt Verbriefungen gemäß der Definition der Neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) als Originator zur aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalentlastung und zum bewussten Verkauf sowie der Absicherung von Kreditrisiken. Dabei wurde 2002 unter anderem die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Rahmen der Provide- und Promise-Plattformen genutzt.

Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken

Die Commerzbank verwendet bereits seit 2001 ein Modell zur internen Risikosteuerung spezifischer Zinsrisiken. Im Jahr 2002 erhielt sie als eine der ersten Banken von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Genehmigung, die Eigenkapitalunterlegung für spezifische Zinsrisiken auf Basis dieses internen Modells zu ermitteln. Hierdurch ergibt sich hinsichtlich dieser Risikoart eine signifikante Eigenkapitalersparnis für die Bank.

Auch für die Bemessung des zu unterlegenden Eigenkapitals für allgemeine Marktrisiken verwendet die Commerzbank bereits ein internes Modell, das seine Anwendung in der gesamten AG mit ihren ausländischen Filialen findet und die Risikokategorien Aktien- (inklusive Residualrisiko), Zins- und Devisenrisiko abdeckt.

Value-at-Risk-Konzept

Die Value-at-Risk-Methode stellt derzeit das von der Mehrheit aller international tätigen Banken verwendete Verfahren zur Messung von Marktpreisrisiken dar. Der Value-at-Risk gibt eine Obergrenze des Wertverlusts eines Portfolios bei einem bestimmten Wahrscheinlichkeitsniveau (Konfidenzniveau) an, wobei unterstellt wird, dass sich die Zusammensetzung des Portfolios während der Haltedauer nicht ändert. Ein Value-at-Risk von 1 Mio Euro bei einem 99%-Konfidenzniveau und einem Tag Haltedauer bedeutet, dass nur mit 1% Wahrscheinlichkeit ein Verlust von mehr als 1 Mio Euro innerhalb eines Tages auftritt, sofern keine Positionsveränderungen vorgenommen werden.

In der Commerzbank wird zur internen Steuerung einer Haltedauer von einem Tag sowie ein Konfidenzniveau von 97,5% verwendet. Für das externe Berichtswesen (und zur Berechnung des regulatorischen Kapitals) wird ein Konfidenzniveau von 99% verwendet.



Der daraus resultierende Value-at-Risk wird zusätzlich auf eine zehntägige Haltedauer skaliert.

Historische Simulation für das allgemeine Marktrisiko
Aufgrund der komplexen Handelsportfolien wird in der Commerzbank zur Ermittlung des Value-at-Risk für das allgemeine Marktrisiko das Verfahren der Historischen Simulation eingesetzt. Hierbei werden jeden Tag die Marktpreisveränderungen des jeweils letzten Jahres (genauer: der letzten 255 Handelstage) auf das bestehende Portfolio angewendet und so eine Verteilung möglicher Gewinne und Verluste geschätzt. In die Historische Simulation gehen Zins-, Währungs-, Aktienpreis- und Volatilitätsveränderungen ein. Ein besonderer Vorteil der Historischen Simulation liegt darin, dass die Berechnung des Gesamtrisikos aus den Einzelergebnissen unterer Portfolioebenen vergleichsweise einfach ist.

Varianz-Kovarianz-Ansatz für das spezifische Risiko

Der Handel mit Kreditrisiken hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Hierbei stehen – anders als im allgemeinen Marktrisiko – außerbörslich gehandelte einfache Instrumente im Vordergrund, für die im Allgemeinen nur eingeschränkt Marktdaten (z.B. Credit-Spreads) zur Verfügung stehen. Daher bietet sich die Varianz-Kovarianz-Methodik an, die durchgehend einfache Näherungen für die Risikofaktoren selbst verwendet und bezüglich der historischen Marktdaten im Vergleich zur Historischen Simulation robust ist. Die Methode benutzt Kovarianzen der Risikofaktoren und die Sensitivitäten des Portfolio-werts bezüglich dieser Risikofaktoren, um den Value-at-Risk zu berechnen. Dabei werden keine Marktdaten-szenarien wie bei der Historischen Simulation, sondern direkt das Risiko in Form des Value-at-Risk des Portfolios ermittelt.

Backtesting

Zur Beurteilung der Prognosegüte des internen Marktrisiko-modells für allgemeine Marktrisiken und für das spezifische Zinsrisiko sowie aufgrund aufsichtsrechtlicher Anforderungen wird regelmäßig die Zuverlässigkeit der angewandten VaR-Methodik überprüft. Ausgangspunkt ist ein Rückvergleich der prognostizierten Risiken mit den Gewinnen und Verlusten, die unter der Annahme unveränderter Positionen eingetreten wären (das so genannte „Clean Backtesting“). Demnach sollte der VaR – bezogen auf eine Haltedauer

von einem Tag – auf dem 99% Konfidenzintervall in lediglich 1% aller untersuchten Handelstage durch einen derartigen Verlust überschritten werden. Die Anzahl dieser „Ausreißer“ bildet die Grundlage für die von den Aufsichtsbehörden durchgeführte Bewertung interner Risikomodelle und damit auch der Berechnung des regulatorischen Kapitals.

Stresstesting und Sensitivitätsanalyse

Da die Value-at-Risk-Methodik extreme Marktbewegungen in der Regel unberücksichtigt lässt, werden Qualität und Zuverlässigkeit der Risikoquantifizierung durch zusätzliche Analysen ergänzt. Einerseits bestehen diese Analysen aus Stresstests und bewerten die Größenordnung von Verlusten unter extremen Marktbedingungen, wie sie zum Beispiel in Krisensituationen aufgetreten sind. Die angenommenen Szenarien basieren in der Regel auf Langzeitstudien und beziehen sich auf alle relevanten Märkte. In einigen Fällen werden auch in der Vergangenheit liegende Krisen „nachgespielt“. Die verwendeten Stresstests sind je nach Geschäftsbereich unterschiedlich und individuell auf die einzelnen Portfolien abgestellt.

Andererseits werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Diese Analysen zeigen die Empfindlichkeit auf, mit der sich eine Veränderung von Risikofaktoren (wie z.B. Zinsen) auf die Wertentwicklung eines Portfolios auswirkt. Diese Ergebnisse werden im Handel zur Steuerung der Positionen herangezogen.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken der Commerzbank resultieren sowohl aus den Positionen der Handelsbücher als auch des Bankbuchs. Im Bankbuch ergeben sich Zinsänderungsrisiken hauptsächlich aus Laufzeitinkongruenzen zwischen den Aktiva und den Passiva der Bank, zum Beispiel aus der kurzfristigen Refinanzierung langlaufender Kredite. In die Messung der Zinsänderungsrisiken werden dabei die bilanziellen Zinspositionen sowie die zugehörigen Derivate einbezogen.

Analog zum Handelsbuch werden die Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs auf Grundlage eines Barwertkonzepts nach der Methode der Historischen Simulation (Value-at-Risk) gemessen. Diese Vorgehensweise ermöglicht sowohl eine vergleichende Betrachtung der Zinsänderungsrisiken aus Handels- und Bankbuch als auch die aggregierte Gesamtdarstellung der Resultate unter Einbeziehung von Portfolioeffekten.

Limitierungs- und Limitüberwachungs-Prozess

Die Commerzbank hat ein umfangreiches Limitsystem zur Begrenzung von Marktrisiken entwickelt. Dieses System basiert auf den bereits dargestellten Risikokennziffern sowie weiteren Faktoren, wie zum Beispiel Sensitivitätskennziffern der gehandelten Produkte. Die Marktrisikolimits werden vom Vorstand beziehungsweise dem Risk Committee festgelegt. Die globalen Marktrisikolimits sind innerhalb der entsprechenden Handelseinheiten auf spezifische Teilportfolien verteilt und können nur mittels eines formalen Limitänderungsprozesses geändert werden.

Die tägliche Überwachung der Marktrisiken erfolgt im Hinblick auf die Limitausnutzung und eventuelle Überziehungen auf Basis der generierten Risikozahlen. Die für die jeweiligen Handelsbereiche zuständigen Risikocontroller überwachen kontinuierlich die eingegangenen Handelspositionen und das daraus resultierende Risiko. Neben der Überwachung der Gesamtpositionen führt ZRC auch eine Prüfung aller Handelsgeschäfte des Eigenhandels auf marktgerechte Preise gemäß den MaH durch.

Reporting

Das Risiko-Reporting innerhalb der Commerzbank wird auf verschiedenen Portfolioebenen sowohl auf täglicher als auch auf monatlicher Basis durchgeführt. Die dezentralen Risikocontroller berichten die ermittelten Risikozahlen an alle Entscheidungsträger innerhalb der Handelsbereiche. Darüber hinaus werden die Risikozahlen zusammengeführt, verdichtet und schließlich zu einem Gesamtrisiko aggregiert.

Das tägliche Risiko-Reporting erfolgt durch zwei zeitlich und inhaltlich unterschiedliche Reports. Neben dem so genannten Flash Report, der eine Vorabinformation darstellt, beinhaltet der MaH-Report Risikozahlen sämtlicher relevanter Portfolioebenen einschließlich der Gewinn- und Verlustzahlen, die vom ZBS (Zentraler Stab Bilanz und Steuern) ermittelt werden.

Der monatliche Risikoreport beinhaltet detaillierte Auswertungen und Darstellungen zu allen relevanten Risikoarten, insbesondere zu den Themenbereichen Risikotragfähigkeit, Marktrisiko, Adressenausfallrisiko und operationelles Risiko.

Überwachung und Steuerung von Beteiligungsrisiken

Organisatorisch erfolgt die Überwachung und Steuerung der Beteiligungsrisiken in zwei unterschiedlichen Einheiten der Bank; das Private Equity-Geschäft wird im Zentralen Geschäftsfeld Securities betrieben; für die strategischen und alle anderen nicht strategischen Beteiligungen ist der Zentrale Stab Konzernentwicklung/Konzerncontrolling zuständig.

Während bei neu einzugehendem Anteilserwerb im Vorfeld durch Due Diligence-Maßnahmen die denkbaren Risiken erkannt werden sollen, sind bei bereits bestehenden Beteiligungen andere Risikoerkennungsmaßnahmen notwendig.

Mit der Stellung als Anteilseigner wird von Beginn an ein Überwachungssystem auf Basis regelmäßiger Berichte des Beteiligungsunternehmens installiert.

Neben diesen Maßnahmen werden die Risiken aus börsennotierten Beteiligungen der Bank analog der Berechnung von Handelspositionen quantifiziert, regelmäßig überwacht und an den Vorstand berichtet. Ein Instrument der Überwachung ist der monatliche Risikoreport, in dem die Risiken aus strategischen und nicht strategischen Beteiligungen der Commerzbank als Teil des Gesamtrisikos dargestellt werden.

Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken

Für die Steuerung des Liquiditätsrisikos ist der Zentrale Stab Group Treasury (ZGT) verantwortlich. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Commerzbank nicht nur unter Normalbedingungen, sondern auch in Stresssituationen zu gewährleisten. ZGT erstellt Liquiditätsablaufbilanzen und führt Cash-Flow-Prognosen durch, die im Jahresablauf einer kontinuierlichen Prüfung unterzogen werden. Auf Basis dieser Analysen wird der zukünftige Refinanzierungsbedarf ermittelt. Ziel ist es, durch regelmäßige Aufnahme von Mitteln eine effiziente Liquiditätssteuerung zu ermöglichen und sich gegen Marktschwankungen abzusichern. Die hierzu von ZGT ergriffenen Maßnahmen orientieren sich stark an den Vorschlägen von Basel II:

- ZGT verfolgt eine Politik der langfristigen Finanzierungskongruenz, das heißt langfristige Kreditausleihungen werden weitgehend langfristig refinanziert.



- ZGT unterhält substanzielle Liquiditätsportfolien in den wichtigsten Währungszentren. Neben zentralbankfähigen (Wirtschafts-)Krediten und Wechseln beinhalten die Portfolien ausschließlich Wertpapiere erstklassiger Bonität, die mittels Verpfändung bei Notenbanken zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden können. Per Jahresultimo 2002 verfügte die Bank über eine Liquiditätsreserve (unausgenutzte Sicherheiten) von 17 Mrd Euro.

Nach aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Grundsatz II) gilt die Liquidität eines Instituts als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden gewichteten Zahlungsmittel die während dieses Zahlungszeitraums abrufbaren gewichteten Zahlungsverpflichtungen abdecken. Im Berichtsjahr 2002 (2001) lag die Liquiditätskennziffer zwischen 1,13 (1,13) und 1,31 (1,23) und somit jederzeit deutlich über dem amtlich geforderten Wert von 1,0. Dies zeigt, dass die Commerzbank die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen jederzeit solide erfüllt hat.

Am 8. Oktober 2002 senkte die Ratingagentur Standard & Poor's das Kreditrating der Commerzbank Aktiengesellschaft für langfristige Verbindlichkeiten von A auf A- (negative outlook) sowie für kurzfristige Verbindlichkeiten von A-1 auf A-2. Gleichzeitig kursierten im Markt Gerüchte, die die Zahlungsfähigkeit der Bank in Frage stellten.

Die Gerüchte um die Zahlungsfähigkeit der Commerzbank entbehrten jeder Grundlage. Zu keinem Zeitpunkt bestand für die Bank ein Liquiditätsengpass. Eine reibungslose Liquiditätssteuerung war jederzeit gegeben und die Bank konnte auch in dieser schwierigen Situation als Platzeur kurzfristiger Liquidität am Markt auftreten.

Liquiditätsrisikomessung

ZRC hat in enger Kooperation mit ZGT ein Liquiditätsrisikoprojekt aufgesetzt. Hauptziele dieses Projekts sind die tägliche Ermittlung der erwarteten Cash Flows aus allen Positionen der AG (In- und Ausland; ohne Vermögensverwaltung) sowohl unter normalen als auch unter extremen („gestressten“) Marktbedingungen. Ebenfalls täglich werden die liquidierbaren Aktiva ermittelt, die zur Schließung von Liquiditätslücken zur Verfügung stehen. Mittels dieser Daten und Instrumentarien soll ZGT eine noch effizientere Steuerung der Liquiditätsposition der Bank (über den Grundsatz II hinaus) ermöglicht werden. Mit der Umsetzung des

Projekts Anfang 2003 wurden nicht zuletzt auch regulatorische Anforderungen aus Basel II hinsichtlich der Liquiditätssteuerung wie auch ihrer Überwachung durch das Risikocontrolling erfüllt.

Marktliquiditätsrisiko

Die Commerzbank überwacht das Marktliquiditätsrisiko mit Hilfe des auf der Historischen Simulation basierenden Liquiditäts-VaR. Dieser Liquiditäts-VaR ist definiert als der während des Zeitraums der vollständigen risikomäßigen Liquidierung eines Portfolios mögliche Verlust, abgestimmt auf eine vorgegebene Eintrittswahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau). Er berücksichtigt gegenüber dem im Abschnitt „Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken“ beschriebenen Ein-Tages-VaR zusätzlich die Zeitspanne, die benötigt wird, die gewünschten Positionen risikomäßig glattzustellen, das heißt zu verkaufen/einzudecken oder durch entsprechende Hedgegeschäfte abzusichern.

Bei der Quantifizierung wird über portfoliospezifische „Abverkaufs- beziehungsweise Glattstellungsstrategien“ die Marktliquidität der zugrunde liegenden Geschäfte berücksichtigt. Die Abverkaufs- beziehungsweise Glattstellungsstrategie gibt an, wie viel Prozent eines Portfolios nach wie vielen Tagen bei Bedarf risikomäßig glattgestellt werden könnten. Die verwendeten Abverkaufsstrategien werden regelmäßig in Absprache mit den jeweiligen Geschäftsfeldern aktualisiert.

Überwachung und Steuerung operationeller Risiken

Operational Risk Management Framework

Die Commerzbank hat im Berichtsjahr ein Operational Risk Management Framework verabschiedet, in dem die Zuständigkeiten und die Verantwortung der einzelnen Organisationseinheiten der Bank bei der Identifikation, der Analyse, dem Reporting und der Steuerung operationeller Risiken festgelegt sind. Zentrales Element der Organisationsstruktur bildet das neu gegründete Operational Risk Committee, das unter Vorsitz des ZRC an das Risk Committee der Bank berichtet.

Mit dieser Struktur legen wir auch die Basis für eine Umsetzung der so genannten „Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk“ des Baseler Ausschusses von Februar 2003.

Operational Risk Methodik

Neben der Implementierung des Operational Risk Management Framework wurden durch ZRC die An-

sätze zur Überwachung operationeller Risiken weiter ausgebaut. Unser Ziel ist es, die künftige Eigenkapitalberechnung gemäß Basel II nach dem „Advanced Measurement Approach“ (AMA), einem intern entwickelten Messverfahren, das sich auf historische Verlustdaten und qualitative Risikobewertungen stützt und so das Risikoprofil der Bank widerspiegelt, zu bestimmen.

Zur Erreichung dieses Ziels haben wir uns methodisch sowie systemtechnisch auf die strukturelle Sammlung von Verlustdaten aus operationellen Risiken fokussiert und hierbei die bisher bekannten Baseler Anforderungen berücksichtigt. Wir haben zudem mathematisch-statistische Ansätze der Risikomodellierung auf Basis dieser gesammelten Verlustdaten weiterentwickelt und die systemtechnische Voraussetzung für eine Einbindung in die Gesamtrisikoaarchitektur der Bank geschaffen. Die bereits vorliegenden Ergebnisse sind in die durch die BIZ initiierte Verlustdatensammlung als Teil der QIS 3 (Quantitative Impact Study) eingeflossen. Aufgrund der in den Basel II-Konsultationspapieren teilweise noch nicht klar spezifizierten Anforderungen wird parallel die Möglichkeit einer Umsetzung des Standardansatzes sichergestellt. Durch unsere Mitwirkung in den entsprechenden nationalen und internationalen Fachgremien gestalten wir die diesbezügliche Diskussion aktiv mit.

Des Weiteren hat sich die Bank als Gründungsmitglied an der „Operational Riskdata eXchange, Association, Zürich“ (ORX) beteiligt. Im Rahmen der ORX ist der Datenaustausch sowohl zum Zweck des Benchmarkings mit internationalen Teilnehmern als auch für die Modellierung des Risikos beziehungsweise des Kapitalbedarfs möglich.

Notfallplanung

Die Notwendigkeit einer umfassenden, an den Bedürfnissen der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichteten Notfallplanung hat sich aufgrund der Naturkatastrophe in Deutschland im Sommer 2002 unter Beweis gestellt.

Die Bank verschafft sich durch regelmäßige Self-Assessments einen standardisierten Überblick über die durch die den MaH unterliegenden Einheiten eigenverantwortlich vorgesehenen Notfallmaßnahmen. Darüber hinaus führt die Bank umfangreiche Notfalltests durch, bei denen beispielsweise der Ausfall des gesamten Handels- und Dienstleistungszentrums oder einzelner Lokationen oder Systeme simuliert wird.

Überwachung und Steuerung von Rechtsrisiken

Die Identifizierung und Behandlung von Rechtsrisiken ist die Aufgabe des Zentralen Stabs Recht (ZRA). Zu ihrer Begrenzung oder Eliminierung spricht der ZRA Empfehlungen aus, die in Zusammenarbeit mit den anderen Einheiten der Bank umgesetzt werden. Der ZRA ist für die Veröffentlichung von Richtlinien und Standardverträgen sowie deren Durchsetzung und Überwachung zuständig. Darüber hinaus berät er Inlandsfilialen, Zentralabteilungen und verschiedene Auslandsstellen in juristischen Fragen. Die Information des Vorstands und der Zentralabteilungen über wesentliche Rechtsänderungen und -risiken obliegt dem ZRA ebenso wie die Anpassung der eigenen Richtlinien und Vertragsmuster an neue Situationen und Bedingungen.

Überwachung und Steuerung von Strategischen Risiken

Strategische Risiken sind quantitativ nicht messbar, das heißt sie können nicht in Form einer auf Basis statistischer Methoden ermittelten Risikozahl ausgedrückt werden. Aus diesem Grunde unterliegen strategische Entscheidungen und damit Risiken in der Commerzbank einem qualitativen Controlling. Die Behandlung strategischer Fragen stellt eine der Kernkompetenzen des Zentralen Stabs Konzernentwicklung/Konzerncontrolling (ZKE) dar.

Das endgültige Votum bezüglich strategischer Entscheidungen liegt in der Verantwortung des Gesamtvorstands. Bestimmte Entscheidungen bedürfen zudem der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Unabhängige Kontrolle: Interne Revision

Alle Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch den Zentralen Stab Revision (ZRev) geprüft. Er ist ein integraler Bestandteil des dargestellten Risikocontrolling- und -managementsystems, der weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz mit dem Ziel der Risikofrüherkennung und -überwachung arbeitet. Sein Hauptaugenmerk liegt darauf, die Wirksamkeit von im Arbeitsablauf eingebauten Sicherungsmaßnahmen und vorgegebenen internen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen sowie der Geschäftsleitung, den Geschäftsfeldern und den nachgelagerten Betriebsabteilungen Rückmeldungen zu Ausgestaltung, Funk-



tionsfähigkeit und Angemessenheit der Risikoüberwachung zu geben.

Die Berichte enthalten Empfehlungen, zeigen Verbesserungsmöglichkeiten auf und werden der Geschäftsleitung und den geprüften Einheiten vorgelegt. Letztere nehmen zu den eingeleiteten Maßnahmen Stellung. DV-Systemprüfungen und Prüfungen des internen Kontrollsystems ergänzen den Überwachungsprozess. Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfung bilden Erkennung, Analyse, Begrenzung, Limitüberwachung und das Reporting der Adressenausfall- und Marktpreisrisiken sowie Feststellung und Begrenzung des operationellen Risikos.

Dem Adressenausfallrisiko begegnet ZRev durch Kreditwürdigkeitsprüfung auf Einzelgeschäftsebene im Rahmen ratinggestützter Kreditkompetenzen und Prüfung der Einhaltung von Scoringverfahren. Bei der Prüfung der Methoden zur Abbildung und Begrenzung der Marktpreisrisiken aus dem Handelsgeschäft geht es um die Übereinstimmung der im Handelsbereich und in der Abwicklung erfassten Geschäfte, ihre Anerkennung durch die Kontrahenten und ihre Marktgerechtigkeit.

Mindestens jährlich werden von der Revision in allen Handelseinheiten Aussagen zur Implementierung eines Limitsystems und seiner Einhaltung, zu Vollständigkeit, Richtigkeit und Zeitnähe der Positions- und Ergebnisermittlung zwischen Handel und Rechnungswesen gemacht. Im Bereich der operationellen Risiken legt ZRev besonderes Augenmerk auf Schwachstellen im Abwicklungs- und Kontrollgefüge von Handelsprozessen. In diesem Zusammenhang ist auf die Prüfung der Notfallplanung (Business Continuity Planning) in den Handelslokationen und die Beurteilung der Systemabbildung neuer Produkte im New Product Committee durch ZRev hinzuweisen.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Jahr 2002 war für das Risikomanagement der Banken weltweit eines der schwierigsten überhaupt, in dem insbesondere die Methoden zur Risikoquantifizierung auf den Prüfstand gestellt wurden. Die Risikomanagementsysteme der Commerzbank haben sich jedoch als äußerst funktionsfähig erwiesen und wurden auch von externen Ratingagenturen entsprechend positiv beurteilt. Auch 2003 wird aus Risikosicht ein Jahr mit vielen neuen Herausforderungen, in dem wir unseren Fokus weiterhin auf ein aktives Risikomanagement legen werden.

Im Risikocontrolling konzentrieren wir uns auch in diesem Jahr auf die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die durch Basel II und die MaK an die gesamte Bankbranche gestellt werden. Durch frühzeitiges Handeln sind wesentliche Anforderungen von Basel II und der MaK bereits heute erfüllt.

Quantitativ legen wir 2003 neben der Weiterentwicklung unserer Methodik zur Berechnung von Geschäftsrisiken sowie der ambitionierten Messansätze für operationelle Risiken den Fokus auf die Verfeinerung der Risikomessmethoden für komplexe (Marktpreis-) Risiken und Kreditrisiken. Hierbei kommt unter anderem dem unerwarteten Verlust aus dem Kreditgeschäft eine wachsende Bedeutung bei der Portfolioanalyse und der darauf aufbauenden Geschäftsfeldsteuerung zu. Nach der erfolgreichen Validierung unseres Ratingverfahrens für mittelständische Firmenkunden wird die Ratingvalidierung 2003 auf weitere Bereiche ausgedehnt.

Die Einbindung der ökonomischen Risiken in die Performancemessung der Bank wird 2003 den Schwerpunkt unserer Anstrengungen im Bereich risiko-/ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bilden.

Bilanz der Commerzbank Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002

Aktivseite (in Mio €)		31.12.2002	31.12.2001
Barreserve			
a) Kassenbestand	867		754
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	5 405		4 308
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	4 267		(3 708)
		6 272	5 062
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	836		498
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	38		(-)
b) Wechsel	331		388
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	320		(352)
		1 167	886
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	12 379		10 975
b) andere Forderungen	59 351		63 739
		71 730	74 714
Forderungen an Kunden			
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	20 875		(21 456)
Kommunalkredite	4 503		(4 377)
		118 716	131 467
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	360		351
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	(-)		(-)
ab) von anderen Emittenten	838	1 198	5 134
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	(-)		(-)
			5 485
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	26 580		22 039
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	14 406		(5 208)
bb) von anderen Emittenten	16 517	43 097	21 211
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3 105		(3 171)
			43 250
c) eigene Schuldverschreibungen		3 096	4 158
Nennbetrag 3 253 Mio €		47 391	52 893
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5 809	10 358
Beteiligungen			
darunter: an Kreditinstituten	1 719		(2 066)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0		(301)
		2 585	3 380
Anteile an verbundenen Unternehmen			
darunter: an Kreditinstituten	1 842		(3 282)
an Finanzdienstleistungsinstituten	63		(164)
		11 432	8 298
Treuhandvermögen		160	341
darunter: Treuhandkredite	160		(341)
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		209	263
Sachanlagen		1 284	1 652
Eigene Aktien rechnerischer Wert: 31,9 Mio €		109	94
Sonstige Vermögensgegenstände		10 764	13 326
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB	201		247
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	3 929		4 249
		4 130	4 496
Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB		550	449
Summe der Aktiva		282 308	307 679

Passivseite (in Mio €)		31.12.2002	31.12.2001
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		22 660	20 333
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		110 634	96 175
		133 294	116 508
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	10 860		9 579
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	707		802
		11 567	10 381
b) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	29 978		32 396
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	39 760		48 896
		69 738	81 292
		81 305	91 673
Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		22 825	29 486
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		11 128	32 760
		33 953	62 246
darunter:			
ba) Geldmarktpapiere	10 942		(32 620)
bb) eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	186		(140)
Treuhandverbindlichkeiten			
darunter: Treuhandkredite	160	160	341
			(341)
Sonstige Verbindlichkeiten			
		8 349	10 046
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschiedsbetrag gem. § 340e Abs. 2 HGB		143	180
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1 624	1 922
		1 767	2 102
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1 232	1 215
b) Steuerrückstellungen		188	172
c) andere Rückstellungen		3 317	3 725
		4 737	5 112
Commerzbank Stiftung			
		26	26
Nachrangige Verbindlichkeiten			
		6 414	7 151
Genussrechtskapital			
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	256	2 110	2 125
			(15)
Fonds für allgemeine Bankrisiken			
		205	205
Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital		1 410	1 409
(bedingtes Kapital 200 Mio €)			
b) Kapitalrücklage		6 363	6 357
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	3		3
cb) Rücklage für eigene Aktien	109		94
cd) andere Gewinnrücklagen	2 049		2 064
		2 161	2 161
d) Bilanzgewinn		54	217
		9 988	10 144
Summe der Passiva		282 308	307 679
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		4	9
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		24 236	24 942
		24 240	24 951
2. Andere Verpflichtungen			
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		39 703	61 189
		39 703	61 189

Gewinn- und Verlustrechnung der Commerzbank Aktiengesellschaft vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

in Mio €		2002	2001
Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	9 665		12 011
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 530		1 736
		11 195	13 747
Zinsaufwendungen		-8 959	-11 841
		2 236	1 906
Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		298	675
b) Beteiligungen		79	213
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		240	543
		617	1 431
Erträge aus Gewinnabführungsgemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		1	1
Provisionserträge		1 589	1 609
Provisionsaufwendungen		-283	-324
		1 306	1 285
Nettoertrag aus Finanzgeschäften		60	577
Sonstige betriebliche Erträge		254	191
Allgemeine Verwaltungskosten			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-1 688		-1 898
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-445	-2 133	-486
darunter: für Altersversorgung	-197		(224)
		-2 133	-2 384
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-1 504	-1 705
		-3 637	-4 089
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen		-414	-418
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-191	-288
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-1 547	-1 019
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1 843	962
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-217	-31
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Restrukturierungsaufwendungen		311	508
Restrukturierungsaufwendungen		-158	-197
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Restrukturierungsaufwendungen		153	311
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-94	-88
Sonstige Steuern		-5	-6
		-99	-94
Jahresüberschuss		54	217
Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-15	-165
		-15	-165
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
b) in die Rücklage für eigene Anteile		15	165
		15	165
Bilanzgewinn		54	217

anhang

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Commerzbank Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2002 ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der aktienrechtlichen Regelungen (AktG) aufgestellt worden.

Der Jahresabschluss besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang. Darüber hinaus wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht (einschließlich einem Risikobericht) aufgestellt, der auf den Seiten 2-17 abgedruckt ist.

Alle Beträge sind, soweit nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Mio Euro angegeben.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Barreserve ist zu Nennbeträgen bilanziert.

Schuldtitel öffentlicher Stellen und bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel werden mit dem abgezinsten Wert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen, gebildete Wertberichtigungen wurden abgesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennwert, denen Zinscharakter zukommt, werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit ratierlich erfolgswirksam im Zinsergebnis berücksichtigt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beziehungsweise Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbestands und der Liquiditätsreserve werden nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und beizulegendem Wert bilanziert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen haben wir entsprechende außer-

planmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, nehmen wir eine Zuschreibung bis maximal in Höhe des Abschreibungsbetrags vor.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, und soweit abnutzbar, gemindert um planmäßige Abschreibungen ausgewiesen. Bei den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen orientieren wir uns an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Tabellen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. Bei Vorliegen dauerhafter Wertminderungen erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Von dem Wahlrecht, einen Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB anzusetzen, machen wir Gebrauch.

Verbindlichkeiten weisen wir mit den Rückzahlungsbeträgen aus. Unterschiedsbeträge zwischen Rückzahlungs- und Auszahlungsbetrag werden als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Langfristige, abgezinst aufgenommene Verbindlichkeiten (Zero-Bonds) setzen wir mit dem Barwert an.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% in Höhe des steuerlich zulässigen Teilwerts gebildet. Die Einflüsse der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung durch das „Gesetz zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung“ (Beitragssicherungsgesetz – BBSichG) vom 23. Dezember 2002 werden berücksichtigt. Für die Bewertung von Vorruhestands- und Altersteilzeitverpflichtungen greifen wir auf steuerlich zulässige Verfahren zurück.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen werden nach Maßgabe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden in der Handelsbilanz gebildet. Den Risiken im Kreditgeschäft tragen wir durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, Länderwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung. Die Risikovorsorge bemessen wir vorsichtig und nach

strengen Kriterien. Darüber hinaus haben wir Vorsorgereserven nach § 340f HGB und den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zur Abdeckung von besonderen Risiken der Geschäftszweige der Kreditinstitute gebildet.

Derivative Finanzinstrumente (Swaps, Termingeschäfte und Optionen) werden sowohl zur Absicherung von Bilanzposten als auch für Handelszwecke eingesetzt. Am Bilanzstichtag werden die derivativen Finanzinstrumente einzeln bewertet. Die Bewertungsergebnisse werden jedoch innerhalb einer Bewertungseinheit mit den Bewertungsergebnissen anderer Geschäfte in zulässigem Umfang verrechnet. Ergibt sich ein Ertragsüberhang, bleibt dieser nach dem Realisationsprinzip unberücksichtigt. Nach dem Imparitätsprinzip wird für einen sich ergebenden Aufwandsüberhang hingegen eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

(3) Währungsumrechnung

Die Umrechnung von fremden Währungen in die Berichtswährung erfolgt nach den Vorschriften des § 340h HGB. Dabei rechnen wir Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf fremde Währung lauten, sowie schwebende Kassageschäfte zum Kassa-Mittelkurs am Jahresultimo um, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs. Wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände – Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen –, die weder durch Verbindlichkeiten noch durch Termin-

geschäfte in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zum Anschaffungskurs umgerechnet. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse unserer Auslandsfilialen in die Berichtswährung erfolgt zum Kassa-Mittelkurs am Jahresultimo. Verluste und Gewinne aus der Währungsumrechnung werden gemäß § 340h Abs. 2 HGB in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

(4) Ausweisänderungen

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002 haben wir erstmals Wertpapierleihegeschäfte nach den für echte Pensionsgeschäfte geltenden Grundsätzen des § 340b Abs. 2 HGB ausgewiesen. Hiernach bleiben verliehene Wertpapiere weiterhin als solche bilanziert, während entliehene Wertpapiere nicht in der Bilanz ausgewiesen werden. Bisher wurden verliehene Wertpapiere vom Wertpapier- in den Forderungsbestand umgegliedert, während entliehene Wertpapiere unter gleichzeitiger Passivierung der Rückgabeverpflichtung im Wertpapierbestand aktiviert wurden. Die Vorjahreszahlen haben wir aus Wesentlichkeitsgründen nicht angepasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung machen wir im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002 von den Verrechnungsmöglichkeiten nach § 340c Abs. 2 HGB und § 340f Abs. 3 HGB Gebrauch. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir entsprechend benannt. Die Vorjahreszahlen waren nicht anzupassen.



Erläuterungen zur Bilanz

(5) Restlaufzeitengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2002	31.12.2001
Andere Forderungen an Kreditinstitute	59 351	63 739
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	51 596	53 521
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	5 794	8 189
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1 569	1 606
mehr als fünf Jahren	392	423
Forderungen an Kunden	118 716	131 467
mit unbestimmter Laufzeit	12 933	13 595
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	29 881	39 540
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	11 565	13 226
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	24 592	26 487
mehr als fünf Jahren	39 745	38 619

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 47 391 Mio Euro (Vorjahr: 52 893 Mio Euro) werden 14 005 Mio Euro im Geschäftsjahr 2003 fällig.

Mio €	31.12.2002	31.12.2001
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	110 634	96 175
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	84 718	69 817
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	11 437	12 747
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	5 098	4 990
mehr als fünf Jahren	9 381	8 621
Spareinlagen		
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	707	802
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	62	86
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	131	140
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	324	358
mehr als fünf Jahren	190	218
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	39 760	48 896
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	32 314	41 288
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	1 666	2 923
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1 203	1 555
mehr als fünf Jahren	4 577	3 130
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	11 128	32 760
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	8 348	15 881
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	2 780	16 876
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	–	3
mehr als fünf Jahren	–	–

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 22 825 Mio Euro (Vorjahr: 29 486 Mio Euro) werden 6 001 Mio Euro im Geschäftsjahr 2003 fällig.

(6) Börsenfähige Wertpapiere

Mio €	börsenfähig		börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47 391	52 893	40 852	41 897	6 539	10 996
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 063	10 358	4 943	9 506	120	852
Beteiligungen	2 444	3 116	1 770	2 533	674	583
Anteile an verbundenen Unternehmen	9 438	4 106	225	1 294	9 213	2 812

(7) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mio €	verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Forderungen an Kreditinstitute	5 207	9 200	918	56
Forderungen an Kunden	10 688	6 754	12	26
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	793	5 150	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6 773	8 034	44	14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 511	3 506	12	11
Nachrangige Verbindlichkeiten	335	397	–	–

(8) Treuhandgeschäfte

Mio €	31.12.2002	31.12.2001
Forderungen an Kreditinstitute	9	203
Forderungen an Kunden	151	138
Treuhandvermögen	160	341
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	81	205
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79	136
Treuhandverbindlichkeiten	160	341



(9) Entwicklung des Anlagevermögens

Mio €	Sachanlagen	Beteiligungen ^{*)}	Anteile an verbundenen Unternehmen ^{*)}
Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2002	3 520		
Zugänge Geschäftsjahr	173		
Abgänge Geschäftsjahr	279		
Umbuchungen	0		
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2002	3 414		
Abschreibungen kumuliert	2 130		
Zuschreibungen Geschäftsjahr	0		
Restbuchwert 31.12.2002	1 284	2 585	11 432
Restbuchwert 31.12.2001	1 652	3 380	8 298
Abschreibungen Geschäftsjahr	414		

^{*)} von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach §34 Abs. 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht

Von den Grundstücken und Gebäuden mit einem Gesamtbuchwert von 102 Mio Euro (Vorjahr: 116 Mio Euro) sind Objekte in Höhe von 81 Mio Euro (Vorjahr: 91 Mio Euro) eigengenutzt.

Betriebs- und Geschäftsausstattung ist in Höhe von 1 182 Mio Euro (Vorjahr: 1 536 Mio Euro) in den Sachanlagen enthalten.

(10) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 10 764 Mio Euro (Vorjahr: 13 326 Mio Euro) enthalten solche Beträge, die keinen anderen Bilanzposten zuzuordnen sind.

Sie enthalten im Wesentlichen gezahlte Prämien für Optionsgeschäfte und Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von 7 990 Mio Euro (Vorjahr: 8 803 Mio Euro) sowie Steuererstattungsansprüche an Finanzämter und Schecks und andere zum Einzug gehaltene Papiere.

(11) Steuerabgrenzungsposten

In der Commerzbank Aktiengesellschaft werden Steuerabgrenzungsbeträge entsprechend den Vorschriften des § 274 (2) HGB auf zeitlich befristete Ergebnisunterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen gebildet.

Die aktivierte Steuerabgrenzung in Höhe von 550 Mio Euro wird in der Bilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Der Steuerabgrenzungsposten betrifft aktivierte latente Steuern auf steuerlich nicht anerkannte Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften im Inland, die nach handelsrechtlichen Vorschriften weiterhin zu bilden sind.

(12) Nachrangige Vermögensgegenstände

Mio €	31.12.2002	31.12.2001
Forderungen an Kreditinstitute	71 730	74 714
darunter: nachrangig	322	480
Forderungen an Kunden	118 716	131 467
darunter: nachrangig	138	66
Anleihen und Schuldverschreibungen		
a) von anderen Emittenten	16 517	21 211
darunter: nachrangig	53	210
b) eigene Schuldverschreibungen	3 096	4 158
darunter: nachrangig	2	11
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 809	10 358
darunter: nachrangig	48	99
Gesamt	563	866

(13) Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt 25 673 Mio Euro (Vorjahr: 17 153 Mio Euro).

Die Geschäfte betreffen durch Wertpapiere unterlegte Geldmarktgeschäfte mit anderen Banken (REPO-Geschäfte).

(14) Fremdwährungsvolumina

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in fremder Währung beläuft sich am Stichtag auf 75 387 Mio Euro (Vorjahr: 80 692 Mio Euro).

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten liegen am Stichtag in Höhe von 83 906 Mio Euro (Vorjahr: 113 855 Mio Euro) vor.

(15) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Für eigene Verbindlichkeiten wurden folgende Vermögensgegenstände als Sicherheiten übertragen:

Mio €	31.12.2002	31.12.2001
Schatzwechsel	50	-
Forderungen an Kunden und an Kreditinstitute	10 850	27 318
Wertpapiere	37 375	8 944
Gesamt	48 275	36 262

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte. Darüber hinaus wurden Sicherheiten gestellt für zweckgebundene Refinanzierungsmittel sowie im Rahmen von Offenmarktgeschäften.

Außerdem haben wir Sicherheiten für Refinanzierungsmittel gestellt, die wir von öffentlichen Mittelgebern erhalten haben.



(16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8 349 Mio Euro (Vorjahr: 10 046 Mio Euro) enthalten Schulden, die keinen anderen Bilanzpositionen zuzuordnen sind. Sie ent-

halten im Wesentlichen erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte und Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von 7 119 Mio Euro (Vorjahr: 7 626 Mio Euro).

(17) Rückstellungen

Der Rückgang der anderen Rückstellungen ergibt sich insbesondere aus der Auflösung beziehungsweise dem Verbrauch von Rückstellungen für derivative Finanzinstrumente in Höhe von 623 Mio Euro.

Die anderen Rückstellungen enthalten Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 281 Mio Euro (Vorjahr: 197 Mio Euro).

(18) Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 6 414 Mio Euro (Vorjahr: 7 151 Mio Euro) dürfen im Fall einer Insolvenz oder einer Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine Rückzahlungsverpflichtung oder Ansprüche auf Zinszahlungen bestehen solange nicht.

Die Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen sind subordinierte Verpflichtungen der Emittentin,

die gleichrangig mit allen anderen nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin befriedigt werden.

Mittelaufnahmen, die 10% oder mehr des Gesamtbetrags an nachrangigen Verbindlichkeiten ausmachen, existieren wie im Vorjahr nicht.

Im Geschäftsjahr erreichte der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten 366 Mio Euro (Vorjahr: 423 Mio Euro).

(19) Genussrechtskapital

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Genussrechtskapital dienen 1 802 Mio Euro als haftendes Eigenkapital im Sinne von § 10 Abs. 5 KWG.

Rückzahlungen der Genussscheine sind gegenüber Ansprüchen von anderen Gläubigern nachrangig, gehen jedoch Gewinnausschüttungen an Aktionäre voraus.

Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung der Ausschüttung auf die Genussscheine nicht aus, so vermindert sich diese nach Maßgabe der jeweiligen Genussscheinbedingungen.

Betrag Mio €	Zinssatz	Laufzeitende 31.12.	
409	7,25%	2005	Optionsgenussschein WKN 803366 <i>Optionsfrist abgelaufen</i>
320	6,38%	2010	Genussschein WKN 803205
256	9,50%	2003	Optionsgenussschein WKN 803279 <i>Optionsfrist abgelaufen</i>
256	9,15%	2004	Genussschein WKN 803330
256	7,90%	2008	Genussschein WKN 816120
255	EUR- 12-Monats- Libor +0,6%	2006	Optionsgenussschein WKN 803625 <i>Optionsfrist abgelaufen</i>
150	6,38%	2009	Genussschein WKN 816406
100	7,00%	2009	Genussschein WKN 816407
50	7,53%	2014	Namensgenussschein WKN 422785
25	7,56%	2014	Namensgenussschein WKN 422720
10	7,24%	2009	Namensgenussschein WKN 422714
10	7,50%	2009	Namensgenussschein WKN 423280
8	7,24%	2009	Namensgenussschein WKN 422721
5	7,52%	2009	Namensgenussschein WKN 423289
2 110			

Der Vorstand ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 31. Mai 2002 ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. April 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Genussrechte im Gesamtnennbetrag bis zu 1 Mrd Euro zu begeben.

Die zu begebenen Genussrechte müssen den Voraussetzungen des § 10 Abs. 5 KWG genügen. Die Laufzeit kann bis zu 15 Jahre betragen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann insgesamt ausgeschlossen werden, wenn die Genussrechte obligationsähnlich gestaltet werden.



(20) Eigenkapital

Mio €	
Eigenkapitalbestand zum 31.12.2002	9 988
a) Gezeichnetes Kapital	1 410
b) Kapitalrücklage	6 363
c) Gewinnrücklagen	2 161
ca) gesetzliche Rücklage	3
cb) Rücklage für eigene Aktien	109
cc) andere Gewinnrücklagen	2 049
d) Bilanzgewinn	54

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Commerzbank Aktiengesellschaft (Grundkapital) in Höhe von 1 409 737 227,60 Euro ist in Inhaberaktien verbrieft und zum 31. Dezember 2002 eingeteilt in 542 206 626 nennwertlose Stückaktien (rech-

nerischer Wert/Aktie 2,60 Euro). Vorzugsrechte oder Beschränkungen in Bezug auf die Ausschüttung von Dividenden liegen nicht vor.

Mio €	Gezeichnetes Kapital
Stand 31.12.2001	1 409
Kapitalveränderungen durch Ausgabe von Belegschaftsaktien	1
Stand 31.12.2002	1 410

b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden Agien aus der Ausgabe von Aktien der Commerzbank Aktiengesellschaft ausgewiesen. Daneben werden Zuzahlungen aus der Emis-

sion von Wandlungs- und Optionsrechten zum Erwerb von Anteilen der Commerzbank Aktiengesellschaft berücksichtigt.

Mio €	Kapitalrücklage
Stand 31.12.2001	6 357
Kapitalveränderungen durch Ausgabe von Belegschaftsaktien	6
Stand 31.12.2002	6 363

c) Gewinnrücklagen

Mio €	Gesamt	gesetzliche Rücklage	Rücklage für eigene Aktien	andere Gewinnrücklagen
Stand 31.12.2001	2 161	3	94	2 064
Veränderung des Bestands an eigenen Aktien	-	-	15	-15
Stand 31.12.2002	2 161	3	109	2 049

Hinsichtlich der Rücklage für eigene Anteile verweisen wir auf die Ausführungen unter Nr. 23.

(21) Genehmigtes Kapital

Jahr der Beschlussfassung	Ursprüngliches Genehmigtes Kapital Mio €	Verbleibendes Genehmigtes Kapital Mio €	Befristung bis	Besondere Bedingungen
1997	25,6	-	30.4.2002	Hauptversammlungsbeschluss ausgelaufen.
1999	175,0 (Genehmigtes Kapital I)	175,0	30.4.2004	Das Bezugsrecht der Aktionäre kann für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandlungs- und Optionsrechten ausgeschlossen werden.
1999	175,0 (Genehmigtes Kapital III)	149,5	30.4.2004	Das Bezugsrecht der Aktionäre kann für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandlungs- und Optionsrechten ausgeschlossen werden. Darüber hinaus kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.
1999	86,0 (Genehmigtes Kapital IV)	73,7	30.4.2004	Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre nach Maßgabe von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausschließen.
2002	30,0 (Genehmigtes Kapital II)	30,0	30.4.2007	Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien gegen Bareinlage einschränken.
2002	65,0 (Genehmigtes Kapital V)	65,0	30.4.2007	Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre nach Maßgabe von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausschließen.
Stand 31.12.2002	556,6	493,2		



(22) Bedingtes Kapital

Mio €	Bedingtes Kapital 31.12.2001	Verfall Geschäftsjahr	Bedingtes Kapital 31.12.2002	davon	
				belegtes bedingtes Kapital	freie Linien
Gesamt	278	78	200	-	200

Das Grundkapital ist aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. Mai 1999 um bis zu 200 Mio Euro bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von bis zum 30. April 2004 zu begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechten – mit Wandlungs- oder Optionsrechten – der Commerzbank Aktiengesellschaft oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheits-

beteiligungsgesellschaften der Commerzbank Aktiengesellschaft von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber von bis zum 30. April 2004 zu begebenen Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussrechten der Commerzbank Aktiengesellschaft oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsgesellschaften der Commerzbank Aktiengesellschaft ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

(23) Eigene Aktien

	Anzahl Aktien*) Stück	Rechnerischer Wert in Tsd €	Anteil am Grund- kapital in %
Bestand am 31.12.2002	12 263 172	31 884	2,26
Höchster erworbener Bestand im Geschäftsjahr	14 198 203	36 915	2,62
Von der Kundschaft verpfändeter Bestand am 31.12.2002	7 402 373	19 246	1,37
Im Geschäftsjahr erworbene Aktien	146 707 263	381 439	-
Im Geschäftsjahr veräußerte Aktien	140 220 179	364 572	-

*) rechnerischer Wert der Aktien 2,60 Euro

Die Hauptversammlung hat uns am 31. Mai 2002 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, zum Zweck des Wertpapierhandels eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen. Die Ermächtigung ist bis zum 31. Oktober 2003 befristet. Der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien darf am Ende eines jeden Tages 5% des Grundkapitals der Commerzbank AG nicht übersteigen.

Der niedrigste Gegenwert, zu dem eine eigene Aktie erworben werden darf, ist auf den durch Mittagsauktion ermittelten Kurs der Commerzbank-Aktie im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse am Börsentag vor Erwerb minus 10% festgelegt; der höchste Gegenwert auf gleichermaßen ermittelten Kurs zuzüglich 10%.

Der durchschnittliche Ankaufspreis betrug im Geschäftsjahr 13,21 Euro, der durchschnittliche Verkaufspreis 13,31 Euro. Der Mehrerlös aus den o.g. Umsätzen wurde als Ertrag des Geschäftsjahres vereinnahmt.

Für eigene Anteile, die am Jahresende im Bestand waren, wurde eine Rücklage in Höhe von 109 Mio Euro gebildet.

Daneben hat uns die Hauptversammlung am 31. Mai 2002 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien einmalig oder mehrfach zu anderen Zwecken als zum Wertpapierhandel zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf ein Volumen von höchstens 10% des Grundkapitals beschränkt und gilt befristet bis zum 31. Oktober 2003.

Von dieser Ermächtigung haben wir im laufenden Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(24) Erträge nach geographischen Märkten

Mio €	2002	2001
Deutschland	10 608	12 573
Europa (ohne Deutschland)	2 176	3 294
Amerika	687	1 233
Asien	189	413
Afrika	55	42
Gesamt	13 715	17 555

Der Gesamtbetrag enthält die folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung: Zinserträge, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen

Wertpapieren, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Provisionserträge, Nettoertrag aus Finanzgeschäften und sonstige betriebliche Erträge.

(25) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 254 Mio Euro (Vorjahr: 191 Mio Euro) sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten

Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen, vereinnahmte Fremdmieten und Erträge aus Anlagenverkäufen enthalten.

(26) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 191 Mio Euro (Vorjahr: 288 Mio Euro) sind im Wesentlichen Buchverluste aus Anlagenabgängen enthalten.

(27) Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Für Dritte wurden nachstehende wesentliche Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erbracht:

- Depotverwaltung
- Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen
- Vermögensverwaltung
- Verwaltung von Treuhandvermögen
- Investmentgeschäft



Sonstige Erläuterungen

(28) Eventualverbindlichkeiten

Mio €	31.12.2002	31.12.2001
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	4	9
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	24 236	24 942
davon: Kreditbürgschaften	2 531	2 281
sonstige Bürgschaften	13 777	14 090
Akkreditive	7 928	8 571
Gesamt	24 240	24 951

(29) Andere Verpflichtungen

Mio €	31.12.2002	31.12.2001
Unwiderrufliche Kreditzusagen	39 703	61 189
Buchkredite an Kunden	37 022	58 269
Buchkredite an Kreditinstitute	1 737	2 133
Avalkredite	673	330
Akkreditive	271	457

(30) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die bestehenden Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen betragen am 31. Dezember 2002 für die Folgejahre insgesamt 2 693 Mio Euro (hiervon gegenüber verbundenen Unternehmen 691 Mio Euro).

Einzahlungsverpflichtungen für Aktien, GmbH-Anteile und sonstige Anteile belaufen sich am Stichtag auf 17 Mio Euro.

Aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank mbH, Frankfurt am Main, bestanden Nachschussverpflichtungen gemäß § 26 GmbHG in Höhe von 38 Mio Euro.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten frei zu stellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

(31) Patronatserklärung

Für die nachfolgend aufgeführten, in den Konzernabschluss unserer Bank einbezogenen Tochterunternehmen tragen wir, abgesehen von politischen Risiken, dafür Sorge, dass diese ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen.

Name	Sitz
ADIG-Investment Luxemburg S.A.	Luxemburg
Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH	Bad Homburg v.d.H.
BRE Bank SA	Warschau
BRE Leasing Sp. z.o.o.	Warschau
Caisse Centrale de Réescmpte, S.A.	Paris
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft Holding mbH	Bad Homburg v.d.H.
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main
CCR-Gestion	Paris
CICM Fund Management Limited	Dublin
comdirect bank Aktiengesellschaft (Teilkonzern)	Quickborn
COMINVEST Asset Management GmbH	Frankfurt am Main
Commerz (East Asia) Ltd.	Hongkong
Commerz Asset Management (UK) plc	London
Commerz Asset Management Asia-Pacific Pte Ltd.	Singapur
Commerz Asset Management Holding GmbH	Frankfurt am Main
Commerz Equity Investments Ltd.	London
Commerz Europe (Ireland), Inc.	Wilmington/Delaware
Commerz Futures, LLC.	Wilmington/Delaware
Commerz Grundbesitzgesellschaft mbH	Wiesbaden
Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH	Wiesbaden
Commerz International Capital Management (Japan) Ltd.	Tokio
Commerz NetBusiness AG	Frankfurt am Main
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio
Commerz Service Gesellschaft für Kundenbetreuung mbH	Essen
Commerzbank (Budapest) Rt.	Budapest
Commerzbank (Eurasija) SAO	Moskau
Commerzbank (Nederland) N.V.	Amsterdam
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur
Commerzbank Asset Management Asia Ltd.	Singapur
Commerzbank Asset Management Italia S.p.A.	Rom
Commerzbank Auslandsbanken Holding AG	Frankfurt am Main
Commerzbank Belgium S.A. N.V.	Brüssel
Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s.	Prag
Commerzbank Capital Markets Corporation	New York
Commerzbank Europe (Ireland) Unlimited	Dublin
Commerzbank Europe Finance (Ireland) plc	Dublin
Commerzbank Inlandsbanken Holding AG	Frankfurt am Main
Commerzbank International (Ireland)	Dublin
Commerzbank International S.A.	Luxemburg
Commerzbank Overseas Finance N.V.	Curaçao
Commerzbank Società di Gestione del Risparmio S.p.A.	Rom
Commerzbank U.S. Finance, Inc.	Wilmington/Delaware



Name	Sitz
CommerzLeasing und Immobilien AG (Teilkonzern)	Düsseldorf
Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg	Luxemburg
European Bank for Fund Services GmbH (ebase)	Haar bei München
Gracechurch TL Ltd.	London
Hypothekenbank in Essen AG	Essen
Jupiter Administration Services Limited	London
Jupiter Asset Management (Asia) Limited	Hongkong
Jupiter Asset Management (Bermuda) Limited	Bermuda
Jupiter Asset Management (Jersey) Limited	Jersey
Jupiter Asset Management Limited	London
Jupiter Asset Managers (Jersey) Limited	Jersey
Jupiter International Group plc	London
Jupiter Unit Trust Managers Limited	London
Montgomery Asset Management, LLC	San Francisco/Wilmington
NIV Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Jupiter KG	Düsseldorf
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Luna KG	Düsseldorf
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Neptun KG	Düsseldorf
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Pluto KG	Düsseldorf
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Uranus KG	Düsseldorf
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Venus KG	Düsseldorf
P.T. Bank Finconesia	Jakarta
Stampen S.A.	Brüssel
TI Limited i.L.	Bermuda
TOMO Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main
Tyndall Holdings Limited	London
Tyndall International Group Limited	Bermuda
Tyndall International Holdings Limited	Bermuda
Tyndall Investments Limited	London
Tyndall Trust International I.O.M. Limited	Isle of Man
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld
Zweite Umbra Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main

(32) Termingeschäfte

31.12.2002	Nominalbetrag			Summe	Marktwert	
	Restlaufzeiten				positiv	negativ
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre			
Mio €						
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC Produkte						
Devisentermingeschäfte	285 093	18 903	1 299	305 295	6 461	7 790
Zinswährungsswaps	38 919	66 265	36 623	141 807	3 228	3 161
Devisenoptionen – Käufe	32 423	3 398	219	36 040	563	0
Devisenoptionen – Verkäufe	30 874	2 673	219	33 766	0	708
Sonstige Devisenkontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	2	-	-	2	0	0
Devisenoptionen	2	-	-	2	-	-
Gesamt	387 313	91 239	38 360	516 912	10 252	11 659
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC Produkte						
Forward Rate Agreements	337 982	2 183	0	340 165	352	442
Zinsswaps (gleiche Währung)	948 542	769 500	658 423	2 376 465	55 761	55 288
Zinsoptionen – Käufe	13 411	57 419	55 732	126 562	3 374	0
Zinsoptionen – Verkäufe	13 773	65 944	60 672	140 389	0	3 524
Strukturierte Zinsprodukte	2 961	13 686	5 223	21 870	639	803
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	68 784	7 312	2 521	78 617	0	0
Zinsoptionen	84 421	7 546	3 543	95 510	0	0
Gesamt	1 469 874	923 590	786 114	3 179 578	60 126	60 057
Sonstige Termingeschäfte						
OTC Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	3 749	4 865	558	9 172	2 803	472
Aktienoptionen – Käufe	8 063	11 141	197	19 401	3 632	0
Aktienoptionen – Verkäufe	7 211	10 884	260	18 355	0	4 003
Kreditderivate	679	24 414	57 263	82 356	1 185	1 137
Edelmetallgeschäfte	-	-	-	-	-	-
Sonstige Geschäfte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	4 662	2	-	4 664	-	-
Aktienoptionen	18 368	4 202	-	22 570	-	-
Sonstige Futures	-	-	-	-	-	-
Sonstige Optionen	-	-	-	-	-	-
Gesamt	42 732	55 508	58 278	156 518	7 620	5 612
Summe aller schwebenden Termingeschäfte						
OTC Produkte	1 723 680	1 051 275	876 688	3 651 643	77 998	77 328
Börsengehandelte Produkte	176 239	19 062	6 064	201 365	-	-
Gesamt	1 899 919	1 070 337	882 752	3 853 008	77 998	77 328



(33) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt haben wir 27 760 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt aufteilen lassen:

		Gesamt		männlich		weiblich	
		VZK	MA	VZK	MA	VZK	MA
AG Inland	2002	23 150	25 111	11 483	12 456	11 667	12 655
	2001	24 082	26 090	11 878	12 853	12 204	13 237
AG Ausland	2002	2 616	2 649	1 623	1 643	993	1 006
	2001	2 535	2 565	1 232	1 246	1 303	1 319
AG gesamt	2002	25 766	27 760	13 106	14 099	12 660	13 661
	2001	26 617	28 655	13 110	14 099	13 507	14 556

Die unter Vollzeitkräften (VZK) erfassten Zahlen enthalten Teilzeitkräfte mit der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit. Die durchschnittliche Arbeitszeit der Teilzeitkräfte beträgt

58% (Vorjahr: 57%). Bei den Mitarbeitern (MA) sind die Teilzeitkräfte voll berücksichtigt. In der Zahl der Arbeitnehmer sind die Auszubildenden nicht enthalten.

		Gesamt		männlich		weiblich	
Auszubildende	2002		1 526		576		950
	2001		1 626		617		1 009

(34) Vorstand und Aufsichtsrat

An Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden im Geschäftsjahr die folgenden Gesamtbezüge gezahlt:

	2002	2001
	Tsd €	Tsd €
Vorstandsmitglieder	9 543	12 761
Aufsichtsratsmitglieder	613	1 677
Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	7 567	5 655
Gesamt	17 723	20 093

Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Gesamtbetrag der gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der eingegangenen Haftungsverhältnisse an die Organe wie folgt:

	31.12.2002	31.12.2001
	Tsd €	Tsd €
Vorstandsmitglieder	4 501	6 039
Aufsichtsratsmitglieder	1 294	1 217
Gesamt	5 795	7 256

Kredite an Vorstände und Aufsichtsorgane werden zu marktüblichen Sätzen verzinst.

(35) Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

Mitglieder des Vorstands der Commerzbank AG

Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB
Stand: 31.12.2002

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Klaus-Peter Müller

- a) ABB AG (bis 26.3.2002)*)
Goodyear DUNLOP Tires
Germany GmbH
Ford Deutschland Holding GmbH
Ford-Werke AG
Steigenberger Hotels AG
ThyssenKrupp Materials AG

- b) Agfa-Gevaert N.V.*)
(bis 29.4.2002)
Assicurazioni Generali S.p.A.*)
Parker Hannifin Corporation*)
Konzernmandate:
Commerzbank International S.A.
(Präsident)
Commerzbank (Schweiz) AG
(Präsident)

Martin Blessing

- a) AMB Generali Holding AG*)
EURO Kartensysteme EUROCARD
und eurocheque GmbH
EUROHYPO AG*)
T-Online International AG*)
Konzernmandat:
comdirect bank AG
(Vorsitzender)

- b) **Konzernmandate:**
CFM Commerz Finanz
Management GmbH
(Vorsitzender)
COMMERZ PARTNER Beratungs-
gesellschaft für Vorsorge- und
Finanzprodukte GmbH
(Vorsitzender)
Commerzbank Inlandsbanken
Holding AG
(Vorsitzender)

Mehmet Dalman

- a) EUREX Clearing AG
(Vorsitzender)
EUREX Frankfurt AG
(Vorsitzender)
- b) EUREX Zürich AG
(Vorsitzender)
Tosca Limited
(non-executive-director)

- Konzernmandate:**
Commerzbank Capital
Markets Corporation
(Chairman)
Commerzbank Capital Markets
(Eastern Europe) a.s.
(Vorsitzender)
Commerz Securities (Japan)
Co. Ltd.
(Chairman)

Wolfgang Hartmann

- a) Adolf Ahlers AG*)
ProSiebenSat1 Media AG*)
(stellv. Vorsitzender)
Vaillant GmbH
Viterra AG

- b) **Konzernmandate:**
Commerz Grundbesitz-
Investmentgesellschaft mbH
(Vorsitzender)
Commerz Grundbesitz-
gesellschaft mbH
(Vorsitzender)
Commerz Grundbesitz
Spezialfondsgesellschaft mbH
(Vorsitzender)
CommerzLeasing und
Immobilien AG
(Vorsitzender)

- b) **Konzernmandate:**
Commerzbank Belgium S.A.
(Vorsitzender)
Commerzbank (Nederland) N.V.
(Vorsitzender)
ILV Immobilien-Leasing
Verwaltungsgesellschaft
Düsseldorf mbH

Andreas de Maizièere

- a) Borgers AG
MAN AG*)
RAG Saarberg AG
Rheinische Bodenverwaltung AG
(Vorsitzender)
RWE Power AG
Thyssen Krupp Stahl AG
VDN Vereinigte Deutsche
Nickel-Werke AG*)
Konzernmandate:
Commerzbank Auslandsbanken
Holding AG
(Vorsitzender)
Hypothesenbank in Essen AG
- b) Arenberg-Schleiden GmbH
(Vorsitzender)



b) **Konzernmandate:**

BRE Bank SA
(stellv. Vorsitzender)
Commerzbank (Budapest) Rt.
(Vorsitzender)
Commerzbank (Eurasija) SAO
(Vorsitzender)

Klaus M. Patig

- a) Degussa AG*)
Deutsche Börse AG*)
Ferrostaal AG
G. Kromschroder AG*)
(stellv. Vorsitzender)
VINCI Deutschland GmbH
Konzernmandate:
COMINVEST
Asset Management GmbH
(Vorsitzender)
Pensor Pensionsfonds AG
(stellv. Vorsitzender)
- b) Fördergesellschaft für Börsen
und Finanzmärkte in Mittel-
und Osteuropa mbH
Konzernmandate:
Caisse Centrale de
Réescompte, S.A.
(Vorsitzender)
Commerz Asset Management
(UK) plc
(Chairman)
Jupiter International Group plc
(Chairman)
Montgomery Asset
Management, LLC

Dr. Axel Frhr. v. Ruedorffer

- a) Allgemeine Kredit-
versicherung Coface AG
(stellv. Vorsitzender)
AUDI AG*)
Commerz Unternehmens-
beteiligungs-AG
(Vorsitzender)
Konzernmandate:
CommerzLeasing und
Immobilien AG
(stellv. Vorsitzender)
Hypothekenbank in Essen AG
(Vorsitzender)
- b) AKA Ausfuhrkredit-
Gesellschaft mbH
(2. stellv. Vorsitzender)
Avis Europe plc*)
Crédit Lyonnais S.A. *)
Erste Bank der oesterreichischen
Sparkassen AG*)
HANNOVER Finanz GmbH
Intesa S.p.A. *)
Mediobanca – Banca di Credito
Finanziario S.p.A. *)
Stiebel Eltron-Gruppe
(Vorsitzender)
Viking Schiffsfinanz AG
Viking Ship Finance
(Overseas) Ltd.
Konzernmandate:
AFINA Bufete de Socios
Financieros S.A.
Caisse Centrale de
Réescompte, S.A.
(stellv. Vorsitzender)
Commerzbank Asset
Management Italia S.p.A.
Erste Europäische Pfandbrief-
und Kommunalkreditbank AG
(Vorsitzender)
ILV Immobilien-Leasing
Verwaltungsgesellschaft
Düsseldorf mbH

**Ausgeschiedene
Vorstandsmitglieder**

Jürgen Lemmer

- a) Buderus AG
Clearing Bank Hannover AG
(stellv. Vorsitzender)
GKN Automotive International
GmbH
(Vorsitzender)
Kolbenschmidt-Pierburg AG
- b) ARGOR-HERAEUS S.A.
Banque Marocaine du
Commerce Extérieur, S.A.
Korea Exchange Bank
Majan International Bank SAOC
Verlagsbeteiligungs- und
Verwaltungsgesellschaft mbH
ADIG-Investment
Luxemburg S.A.
(Vorsitzender)
Commerzbank Europe
(Ireland) Unlimited
(Chairman)
Commerzbank International
(Ireland)
(Chairman)

Klaus Müller-Gebel

Mandate siehe unter „Mitglieder des
Aufsichtsrats der Commerzbank AG“

Michael Paravicini

- a) entory AG
ThyssenKrupp Serv AG
Konzernmandat:
Commerz NetBusiness AG
(Vorsitzender)

Mitglieder des Aufsichtsrats der Commerzbank AG

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. h.c. Martin Kohlhaussen

- a) Bayer AG*)
Heraeus Holding GmbH
HOCHTIEF AG*)
Infineon Technologies AG*)
KarstadtQuelle AG*)
Linde AG*)
Schering AG*)
ThyssenKrupp AG*)
- b) Verlagsgruppe
Georg von Holtzbrinck GmbH

Dott. Sergio Balbinot

- a) **Konzernmandate:**
Aachener und Münchener
Lebensversicherung AG
Aachener und Münchener
Versicherung AG
AMB Generali Holding AG
Generali Lloyd AG
- b) **Konzernmandate:**
Banco Vitalicio de España,
C.A. de Seguros y Réaseguros
Europ Assistance Holding
Generali España, Holding de
Entidades de Seguros, S.A.
(Vorsitzender)
Generali Finance B.V.
Generali France Holding S.A.
(stellv. Vorsitzender)
Generali Holding Vienna AG
(stellv. Vorsitzender)

Generali (Schweiz) Holding
Generali Sigorta A.S.
(stellv. Vorsitzender)
La Estrella S.A.
Migdal Insurance Co. Ltd.
Migdal Insurance Holdings Ltd.
Migdal Investments
Management 2001 Ltd.
Participatie Maatschappij
Graafschap Holland N.V.
Transocean Holding Corporation

Heinz-Werner Busch

./.

Oswald Danzer

./.

Uwe Foullong

- a) DBV-Winterthur Holding AG*)
DBV-Winterthur
Lebensversicherung AG

Dr.-Ing. Otto Happel

./.

Hans-Georg Jurkat

- b) BVV Versicherungsverein des
Bankgewerbes a.G.

Detlef Kayser

- b) BVV Versicherungsverein des
Bankgewerbes a.G.

Dieter Klinger

./.

Dr. Torsten Locher

./.

Klaus Müller-Gebel

- a) comdirect bank AG*)
(stellv. Vorsitzender)
Deutsche Schiffsbank AG
(stellv. Vorsitzender)
EUROHYPO AG*)
Holsten Brauerei AG*)

Mark Roach

- a) FIDUCIA Informations-
zentrale AG

Dr. Erhard Schipporeit

- a) AXA Colonia Lebens-
versicherung AG
(bis 24.7.2002)
HDI Privatversicherung AG
(seit 24.7.2002)
HDI V.V.a.G.
(seit 24.7.2002)
Konzernmandate:
Degussa AG
E.ON Energie AG
Schmalbach-Lubeca AG
(Vorsitzender)
(bis 19.12.2002)
VAW Aluminium AG
(bis 6.3.2002)
VIAG Telecom AG

- b) Connect Austria GmbH
Konzernmandat:
E.ON Risk Consulting GmbH
(Vorsitzender)

Werner Schönfeld

./.



Prof. Dr.-Ing. Ekkehard Schulz

- a) AXA Konzern AG*)
Deutsche Bahn AG
MAN AG*)
RAG AG
RWE Plus AG
TUI AG*)
Konzernmandate:
ThyssenKrupp Automotive AG
(Vorsitzender)
ThyssenKrupp Materials AG
(Vorsitzender)
ThyssenKrupp Steel AG
(Vorsitzender)
- b) Ev. und Johanniter-Klinikum
Duisburg/Dinslaken/Oberhausen
gem. GmbH
Konzernmandat:
ThyssenKrupp Budd Company

Alfred Seum

./.

Hermann Josef Strenger

- a) Bayer AG
(Vorsitzender)
(bis 26.4.2002)
- b) Agfa-Gevaert N.V.
(bis 30.4.2002)

Prof. Dr. Jürgen Strube

- a) Allianz Lebens-
versicherungs AG*)
Bayerische Motorenwerke AG*)
Bertelsmann AG
Hapag-Lloyd AG
HOCHTIEF AG*)
Linde AG*)

Dr. Klaus Sturany

- a) Hannover Rück-
versicherungs AG*)
HOCHTIEF AG*)
RAG AG
Konzernmandate:
Heidelberger Druckmaschinen AG
RWE DEA AG
RWE Power AG
RWE Solutions AG
- b) **Konzernmandate:**
Innogy Holdings plc.
RWE Trading GmbH
Thames Water plc.

Dr.-Ing. E.h. Heinrich Weiss

- a) Bertelsmann AG
(bis 30.6.2002)
Deutsche Bahn AG
Ferrostaal AG
HOCHTIEF AG*)
Voith AG
Konzernmandat:
SMS Demag AG
(Vorsitzender)
- b) Thyssen-Bornemisza Group
Konzernmandate:
Concast AG
(Präsident)
Concast Holding AG
(Präsident)

Ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats

Dietrich-Kurt Frowein

- a) Heidelberger Druckmaschinen AG
Schunk GmbH
Software AG (bis 30.11.2002)
(Vorsitzender bis 30.9.2002)

Dott. Gianfranco Guty

- a) **Konzernmandat:**
AMB Aachener und Münchener
Beteiligungs-AG
(bis 12.9.2002)
- b) Alleanza Assicurazioni S.p.A.
Konzernmandate:
Banca Generali S.p.A.
(Chairman) (bis 12.9.2002)
Banco Vitalicio de España,
C.A. de Seguros y Réaseguros
(bis 12.9.2002)
BSI – Banca della Svizzera Italiana
(bis 12.9.2002)
Fiat S.p.A. (bis Mitte 2002)
Genagricola S.p.A.
(bis 12.9.2002)
Generali France Holding S.A.
(bis 12.9.2002)
Holding di Partecipazioni
Industriali S.p.A. (bis 12.9.2002)
IntesaBCI S.p.A.
(Vice Chairman) (bis 12.9.2002)
Mediobanca – Banca di Credito
Finanziario S.p.A. (bis 12.9.2002)
Participatie Maatschappij
Graafschap Holland N.V.
(bis 12.9.2002)
Santander Central Hispano S.A.
(bis 12.9.2002)
Transocean Holding Corporation
(bis 12.9.2002)

Horst Sauer

./.

*) konzernexterne börsennotierte Gesellschaft

**Mitarbeiter der
Commerzbank AG**

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 Ziff. 1 HGB
Stand: 31.12.2002

Jürgen Berger

CFM Commerz Finanz
Management GmbH

Dietmar Binkowska

COMINVEST
Asset Management GmbH
CFM Commerz Finanz
Management GmbH
CommerzLeasing und
Immobilien AG

Manfred Breuer

Isola AG

Bernd Förster

SE Spezial Electronic AG

Hans-Joachim Hahn

Commerz Grundbesitz-
Investmentgesellschaft mbH

Klaus Hollenbach

TNT Express GmbH

Herbert Huber

Saarländische Investitions-
kreditbank AG

Günter Jerger

CommerzLeasing und
Immobilien AG

Franz Jung

Constantin Film AG

Andreas Kleffel

Honsel Management GmbH

Wojciech Kostrzewa

Hochtief Construction AG (HTC)

Peter Kroll

COMINVEST
Asset Management GmbH
Commerz Grundbesitz-
Investmentgesellschaft mbH
CommerzLeasing und
Immobilien AG
SchmidtBank KGaA

Klaus Kubbetat

CommerzLeasing und
Immobilien AG

Dr. Dirk Mattes

CFM Commerz Finanz
Management GmbH
COMMERZ PARTNER Beratungs-
gesellschaft für Vorsorge- und
Finanzprodukte mbH
MEWA Textil-Service AG

Dr. Thomas Naumann

Commerzbank Auslandsbanken-
Holding AG
Commerzbank Inlandsbanken-
Holding AG

Andreas Schmidt

Rasmussen GmbH

Dr. Friedrich Schmitz

COMINVEST
Asset Management GmbH

Dr. Gert Schorradt

Carneile AG

Frank Schulz

Südost Woba Dresden GmbH

Gerhard Schulz

Südwest Finanz Holding AG

Monika Serreck

Spielbanken Niedersachsen
GmbH

Dr. Eric Strutz

comdirect bank AG
COMINVEST
Asset Management GmbH
Commerzbank Auslandsbanken-
Holding AG
Commerzbank Inlandsbanken-
Holding AG
Hypothesenbank in Essen AG

Dr. Rainer Wedel

JC INSITU
Beteiligungsges. mbH

Günther Wudy

WV Energie AG

Martin Zielke

COMINVEST
Asset Management GmbH
Commerz Grundbesitz-
Investmentgesellschaft mbH

Ausgeschiedene Mitarbeiter**Hans Bayer**

DFH Eigenheimbank AG

Volker Tibi

Bioscientia Institut für
Laboruntersuchungen

Christian Traxel

Flender Werft AG



(36) Anteilsbesitz

Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.		Eigen- kapital Tsd	Ergebnis Tsd
ADIG-Investment Luxemburg S.A.	Luxemburg	100,0	25,0	€	75 827	10 895
Atlas-Vermögensverwaltungs- Gesellschaft mbH	Bad Homburg v.d.H.	100,0		€	1 045 222	- ²⁾
TOMO Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0	€	26	9
Zweite Umbra Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0	€	46	-
BRE Bank SA	Warschau	50,0		ZI	1 551 634	-381 102 ⁴⁾
BRE Leasing Sp.z.o.o.	Warschau	74,9	74,9	ZI	6 813	1 635
Caisse Centrale de Réescompte, S.A.	Paris	100,0		€	165 160	15 405
CCR-Gestion	Paris	96,0	96,0	€	5 488	12 191
Commerz (East Asia) Ltd.	Hongkong	100,0		HK\$	391 207	58 745
Commerz Asset Management (UK) plc	London	100,0		£	185 501	-1 642
Jupiter International Group plc (Teilkonzern)	London	100,0	100,0	£	172 707	-35 167
Jupiter Asset Management Limited	London	100,0	100,0			
Jupiter Unit Trust Managers Limited	London	100,0	100,0			
Tyndall Holdings Limited	London	100,0	100,0			
Jupiter Administration Services Limited	London	100,0	100,0			
Tyndall Investments Limited	London	100,0	100,0			
Tyndall International Holdings Limited	Bermuda	100,0	100,0			
Jupiter Asset Management (Asia) Limited	Hongkong	100,0	100,0			
Jupiter Asset Management (Bermuda) Limited	Bermuda	100,0	100,0			
Jupiter Asset Management (Jersey) Limited	Jersey	100,0	100,0			
Jupiter Asset Managers (Jersey) Limited	Jersey	100,0	100,0			¹⁾
TI Limited i.L.	Bermuda	100,0	100,0			
Tyndall Trust International I.O.M. Limited	Isle of Man	100,0	100,0			
Tyndall International Group Limited	Bermuda	100,0	100,0			
Commerz Asset Management Holding GmbH	Frankfurt am Main	100,0		€	414 595	16 513
COMINVEST Asset Management GmbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0	€	244 263	22 582 ¹⁾
European Bank for Fund Services GmbH (ebase)	Haar bei München	100,0	100,0	€	45 953	3 792 ¹⁾
Commerz Asset Management Asia Pacific Pte Ltd.	Singapur	100,0	100,0	S\$	32 021	5 068
Commerzbank Asset Management Asia Ltd.	Singapur	100,0	100,0	S\$	6 184	1 247
Commerz International Capital Management (Japan) Ltd.	Tokio	100,0	100,0	¥	1 090 881	-262 470
CICM Fund Management Limited	Dublin	100,0	100,0	€	12 875	5 702
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft Holding mbH	Bad Homburg v.d.H.	100,0		€	6 137	- ²⁾
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0	€	6 196	188

Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.	Eigen- kapital Tsd	Ergebnis Tsd
Commerz Equity Investments Ltd.	London	100,0		£ 50 014	3 709
CFM Commerz Finanz Management GmbH	Frankfurt am Main	100,0		€ 310	- ²⁾
Commerz Futures, LLC.	Wilmington/Delaware	100,0	1,0	US\$ 13 881	-1 175
Commerz Grundbesitzgesellschaft mbH	Wiesbaden	100,0		€ 103 399	-15
Commerz Grundbesitz-Investment- gesellschaft mbH	Wiesbaden	75,0	75,0	€ 46 054	29 846
Commerz NetBusiness AG	Frankfurt am Main	100,0		€ 3 899	- ²⁾
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio	100,0		¥ 12 243 040	-5 928 122
Commerz Service Gesellschaft für Kundenbetreuung mbH	Essen	100,0		€ 26	- ²⁾
Commerzbank (Budapest) Rt.	Budapest	100,0		Ft. 14 116 472	1 978 486
Commerzbank (Eurasija) SAO	Moskau	100,0		Rbl 946 451	159 291
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	100,0		S\$ 177 741	30 400
Commerzbank Asset Management Italia S.p.A.	Rom	96,6		€ 20 649	-27 463
Commerzbank Società di Gestione del Risparmio S.p.A.	Rom	100,0	100,0	€ 1 254	-3 759
Commerzbank Auslandsbanken Holding AG	Frankfurt am Main	100,0		€ 3 560 142	36 005
Commerzbank (Nederland) N.V.	Amsterdam	100,0	100,0	€ 242 448	11 106
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	100,0	100,0	sfr. 204 335	22 272
Commerzbank International S.A.	Luxemburg	100,0	100,0	€ 2 185 927	235 976
Commerzbank International (Ireland)	Dublin	100,0	100,0	€ 171 884	13 050
Commerzbank Belgium S.A. N.V.	Brüssel	100,0		€ 119 201	7 068
Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s.	Prag	100,0		Kč 398 387	150 780
Commerzbank Capital Markets Corporation	New York	100,0		US\$ 177 745	2 391
Commerzbank Europe (Ireland) Unlimited	Dublin	40,0		€ 528 211	29 247 ⁴⁾
Commerz Europe (Ireland), Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	100,0	US\$ 2	2
Commerzbank Europe Finance (Ireland) plc	Dublin	100,0	100,0	€ 40	1
Commerzbank Inlandsbanken Holding AG	Frankfurt am Main	100,0		€ 3 006 410	-78 ¹⁾
comdirect bank Aktiengesellschaft (Teilkonzern)	Quickborn	58,7	58,7	€ 527 524	-27 106
comdirect Ltd.	London	100,0	100,0		
Commerzbank Overseas Finance N.V.	Curaçao	100,0		€ 1 079	54
Commerzbank U.S. Finance, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0		US\$ 10	3
CommerzLeasing und Immobilien AG (Teilkonzern)	Düsseldorf	100,0		€ 88 779	22 138
ALTINUM Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Sonninhof KG i.L.	Düsseldorf	100,0	100,0		
ASTRIFA Mobilien-Vermietungs- gesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CFB Commerz Fonds Beteiligungs- gesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CFB Verwaltung und Treuhand GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
COBA Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0		



Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.	Eigen- kapital Tsd	Ergebnis Tsd
CommerzProjektconsult GmbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0		
CommerzImmobilien GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzBaucontract GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzBaumanagement GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzBaumanagement GmbH und CommerzImmobilien GmbH GbR – Neubau Molegra	Düsseldorf	100,0	100,0		1)
CommerzLeasing Mobilien GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzLeasing Auto GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzLeasing Mietkauf GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
FABA Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	95,0	95,0		
Molegra Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co Objekt Projektentwicklungs KG	Düsseldorf	99,0	99,0		1)
Nestor GVG mbH & Co. Objekt ITTAE Frankfurt KG	Düsseldorf	100,0	95,0		
NOVELLA GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
SECUNDO GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
Erste Europäische Pfandbrief und Kommunal- kreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg	Luxemburg	75,0	€	49 371	607
Gracechurch TL Ltd.	London	100,0	£	19 786	11 678
Hypothekenbank in Essen AG	Essen	51,0	€	630 102	76 234
Montgomery Asset Management, LLC	San Francisco/ Wilmington	97,2	US\$	-57 427	-175 698
NIV Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	€	30	- 2)
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co., Objekt Jupiter KG	Düsseldorf	100,0	€	11 768	1 890
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co., Objekt Luna KG	Düsseldorf	100,0	€	1 995	379
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co., Objekt Neptun KG	Düsseldorf	100,0	€	5 017	678
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co., Objekt Pluto KG	Düsseldorf	100,0	€	18 869	2 905
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co., Objekt Uranus KG	Düsseldorf	100,0	€	23 708	6 321
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co., Objekt Venus KG	Düsseldorf	100,0	€	9 560	2 224
P.T. Bank Finconesia	Jakarta	51,0	Rp.	149 381 562	10 736 593
Stampen S.A.	Brüssel	99,4	€	66 017	1 153 1)
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld	100,0	€	5 113	2 306

Aufstellung der in der Konzernbilanz at equity angesetzten assoziierten Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.		Eigen- kapital Tsd	Ergebnis Tsd
Capital Investment Trust Corporation	Taipeh/Taiwan	24,3	5,0	TWD	1 331 865	234 248
Clearing Bank Hannover Aktiengesellschaft	Hannover	20,0		€	6 772	-1 993
Commerz Unternehmensbeteiligungs- Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	40,0		€	106 144	9 891
COMUNITHY Immobilien AG	Düsseldorf	49,9	49,9	€	7 861	-1 204
Deutsche Schiffsbank Aktiengesellschaft	Bremen/Hamburg	40,0	40,0	€	349 882	41 150
Eurohypo Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	34,6	34,6	€	4 625 797	*)
Hispano Commerzbank (Gibraltar) Ltd.	Gibraltar	50,0		£	7 495	808
ILV Immobilien-Leasing Verwaltungs- gesellschaft Düsseldorf mbH	Düsseldorf	50,0		€	28 124	-
IMMOPOL GmbH & Co. KG	München	40,0	40,0	€	0	-6 156
KEB Commerz Investment Trust Management Co. Ltd.	Seoul	45,0		₩	32 817 985	-4 897 692
Korea Exchange Bank	Seoul	32,6		₩	1 674 888 000	222 547 000
Prospect Poland UK, L.P.	St. Helier/Jersey	39,5	1,6	US\$	7 461	-7 503
RHEINHYP-BRE Bank Hipoteczny S.A.	Warschau	50,0	50,0	Zł	140 911	7 685
Second Interoceanic GmbH	Hamburg	24,8	24,8	€	102 157	170
The New Asian Land Fund Limited	Bermuda	46,8	46,8	£	230 625	-17 736
The New Asian Property Fund Limited	Bermuda	45,0	45,0	£	66 782	-6 659

*) Jahresabschlusszahlen liegen zum 31.12.2002 noch nicht vor; Gesellschaft entstand in 2002 durch Verschmelzung

Aufstellung der sonstigen bedeutenden nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.		Eigen- kapital Tsd	Ergebnis Tsd
ALNO Aktiengesellschaft	Pfullendorf	29,3		€	25 597	-14 139 ⁵⁾
PIVO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	52,0	52,0	€	17 567	-375 ⁵⁾
Regina Verwaltungsgesellschaft mbH	München	25,0	25,0	€	451 595	25 100

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gem. § 285 Nr. 11 letzter Halbsatz HGB

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
Al Wataniya	Casablanca	9,0	
Banque Marocaine du Commerce Extérieur	Casablanca	10,0	
Buderus Aktiengesellschaft	Wetzlar	10,5	10,5 ^{**)}
Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft	Heidelberg	10,0	6,0 ^{**)}
Holsten-Brauerei Aktiengesellschaft	Hamburg	7,2	7,2 ^{**)}
Linde Aktiengesellschaft	Wiesbaden	10,0	
MAN Aktiengesellschaft	München	6,8	6,1 ^{**)}
Sachsenring Automobiltechnik AG i.L.	Zwickau	10,0	10,0 ^{**)}


Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gem. § 285 Nr. 11 letzter Halbsatz HGB

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
Unibanco Holdings S.A.	Sao Paulo	11,5	
Willy Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	19,0	19,0 **)

***) die mittelbaren Anteile werden auf der Basis der durchgerechneten Quoten ausgewiesen.

Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
Achte Umbra Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0
AFINA Bufete de Socios Financieros S.A.	Madrid	48,7	4)
AFÖG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Alternative Asset Management S.A.	Luxemburg	100,0	100,0
AMBRESA Sp.z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
AMBRESA Sp.z.o.o.-BRELLA Sp. Komandytowa	Warschau	100,0	100,0
ATMECO Participation S.a.r.l.	Luxemburg	100,0	69,9
Bank Czestochowa S.A.	Czestochowa	85,2	85,2
Beteiligungsgesellschaft für Industrie und Handel mbH	Frankfurt am Main	100,0	
BeVerwal Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
BillBird S.A.	Krakau	51,0	51,0
BRE Corporate Finance S.A.	Warschau	100,0	100,0
BRE International Finance B.V.	Amsterdam	100,0	100,0
BRE Locum Sp.z.o.o.	Lódz	77,2	77,2
BREL-AG Sp.z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
BRELBUD Sp.z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
BREL-FIN Sp.z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
BRELIM Sp.z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
BRELINVEST Sp.z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
BRELINVEST Sp.z.o.o. Fly 1 Sp. Komandytowa	Warschau	99,9	99,9
BRELINVEST Sp.z.o.o. Fly 2 Sp. Komandytowa	Warschau	99,9	99,9
C. Portmann	Frankfurt am Main	100,0	
CB Building Kirchberg GmbH	Düsseldorf	100,0	6,0
CB Finance Company B.V.	Amsterdam	100,0	
CB Fund Management Company S.A.	Luxemburg	100,0	100,0
CB Lux Kirchberg GmbH	Frankfurt am Main	100,0	
CCR Actions	Paris	100,0	100,0
CCR Chevrillon Philippe	Paris	78,0	78,0
Chevrillon Philippe Assurance CPA	Paris	100,0	100,0
CCR Courtages	Paris	100,0	100,0
CCR Gestion Internationale	Paris	99,9	99,9
CICM (Ireland) Ltd.	Dublin	75,0	75,0
COBA Atlas-Participacoes S/C Ltda.	Rio de Janeiro	100,0	100,0
CommerzLeasing Ceska republika s.r.o.	Prag	100,0	100,0
CMMAM LLC	Wilmington/Delaware	100,0	2,9

Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
COLLEGIUM GLASHÜTTEN Zentrum für Kommunikation GmbH	Glashütten	100,0	2)
Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Hamburg	100,0	
Commerz Advisory Management Co. Ltd.	British Virgin Islands	100,0	100,0
Commerz Export Finance Ltd.	London	100,0	
Commerz Financial Products S.A.	Paris	100,0	
Commerz Grundbesitz – Gestao de Centros Comerciais Sociedade Unipessoal, Lda.	Lissabon	100,0	100,0
Commerz Grundbesitz-Spezialfondsgesellschaft mbH	Wiesbaden	100,0	100,0
Commerz Keyes Avenue Properties (Pty) Ltd.	Johannesburg	100,0	
Commerz Management Services Ltd.	Dublin	100,0	
Commerz Nominees Ltd.	London	100,0	
Commerz Overseas Services Ltd.	London	100,0	
Commerz U.S. Holding, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	
Commerzbank International Trust (Jersey) Ltd.	St. Helier/Jersey	100,0	20,0
Commerzbank International Trust (Singapore) Ltd.	Singapur	100,0	80,0
Commerzbank Properties South Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	100,0	
Commerzbank Rio de Janeiro Servicos Ltda.	Rio de Janeiro	100,0	
Commerzbank Sao Paulo Servicos Ltda.	Sao Paulo	100,0	
CORECD Commerz Real Estate Consulting and Developement GmbH	Berlin	100,0	48,8 2)
Dom Inwestycyjny BRE Banku S.A.	Warschau	100,0	100,0
DOMINO Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co Objekt Taunustor KG	Frankfurt am Main	100,0	100,0
DOMINO Vermietungsgesellschaft mbH & Co Objekt Neue Mainzer Straße KG	Frankfurt am Main	100,0	100,0
Dreizehnte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Dritte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	1,0
Dritte StorCom AG	Frankfurt am Main	100,0	
Dritte Umbra Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	1,0
Elfte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Erste StorCom AG	Frankfurt am Main	100,0	
Essen Hyp Immobilien GmbH	Essen	100,0	100,0
FAMCO SA	Warschau	100,0	100,0
Fides Trust Company Ltd.	Luxemburg	100,0	10,0
Forum Algarve-Gestao de Centro Comercial Sociedade Unipessoal, Lda.	Lissabon	100,0	100,0
Forum Almada-Gestao de Centro Comercial Sociedade Unipessoal, Lda.	Lissabon	100,0	100,0
Forum Montijo – Gestao de Centro Commercial Sociedade Unipessoal, Lda.	Lissabon	100,0	100,0
Frega Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Handelsgest S.A.R.L.	Luxemburg	100,0	25,0
Haus am Kai 2 O.O.O.	Moskau	100,0	100,0
Hiberna Delta Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	



Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
Hiberna Eta Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hiberna Omega Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hiberna Sigma Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hiberna Zeta Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hildegund Ltd.	London	100,0	
Immobilien Expertise GmbH	Essen	100,0	100,0
Immobilien-gesellschaft Ost Hägle spol.s.r.o.	Prag	100,0	
Immobilienverwaltungs- und Vertriebsgesellschaft Villen am Glienicker Horn mbH	Berlin	100,0	
Immobilienverwaltungsgesellschaft Kampffmeyer Villa mbH	Berlin	100,0	
Indugest S.A.R.L.	Luxemburg	100,0	25,0
Intermarket Bank AG	Wien	54,8	54,8
Junghofstrasse Atrium Verwaltungs-GmbH	Wiesbaden	100,0	100,0
L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH (Teilkonzern)	Düsseldorf	100,0	0,1 ²⁾
Mädler-Passage Leipzig Grundstück GmbH & Co. KG	Leipzig	87,5	
Mädler-Passage Leipzig Grundstück Verwaltung GmbH	Leipzig	88,0	
MAM Colorado Holdings, LLC	Denver/Wilmington	100,0	100,0
MAM Colorado, LLC	Denver/Wilmington	100,0	100,0
MAM Securities, LLC	San Francisco	100,0	100,0
Molanda Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	99,0	99,0
Moltoga Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Juist KG	Düsseldorf	100,0	100,0
MOTO CAMPEON KG	Düsseldorf	100,0	100,0
Montgomery Small Cap Partners Special Member, LLC	Wilmington/Delaware	100,0	100,0
Neuma Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	69,0	
Pensor Pensionsfonds AG	Mülheim an der Ruhr	51,0	
Polfactor S.A.	Warschau	77,4	77,4
Prima Property Trust Managers Ltd.	Stellenbosch	51,0	
Promes Sp.z.o.o.	Gdansk	99,6	99,6
PTE Skarbiec Emerytura S.A.	Warschau	100,0	100,0
Regensburg Arcaden Verwaltungs-GmbH	Regensburg	100,0	100,0
Regina Finanz- und Versicherungsvermittlung GmbH	Essen	100,0	100,0
Schunk GmbH	Willich	51,0	51,0
Sechste Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Service Point Sp.z.o.o.	Warschau	100,0	100,0
SIGURD EBS Ltd.	London	100,0	
Skarbiec Asset Management Holding SA	Warschau	100,0	100,0
SOLTRX Solutions for financial business GmbH	Frankfurt am Main	51,0	
TC TrustCenter Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,0	
TIGNATO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Köln Turm Media Park KG	Düsseldorf	100,0	100,0
Transfinance a.s.	Prag	77,4	77,4
Vierte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Vierte Umbra Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0

Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
Wijkertunnel Beheer III B.V.	Amsterdam	100,0	
Winning Partners Limited	Hongkong	100,0	
Zweite Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	1,0
Zwölfte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	

Wegen untergeordneter Bedeutung nicht at equity in der Konzernbilanz angesetzte assoziierte Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
ABC Gestion	Paris	30,0	30,0
Adcom GmbH Personal-Management	Fulda	49,0	
Alsterbeton GmbH & Co. KG	Henstedt-Uzbug	50,0	50,0
Argor Heraeus S.A.	Mendriso	26,5	26,5
AV America Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25,0	
BREL-AL Sp.z.o.o.	Warschau	37,5	37,5
BREL-MAR Sp.z.o.o.	Warschau	25,0	25,0
BREL-RES Sp.z.o.o.	Warschau	25,0	25,0
CARBONARA Beteiligungsgesellschaft mbH & Co Kokerei Schwelgern KG	Duisburg	50,0	50,0
Commerzbank Aktiengesellschaft von 1870 i.L.	Hamburg	37,9	
Commerz GOA Realty Management I, LLC	Atlanta	49,0	49,0
COMMERZ PARTNER Beratungsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte mbH	Frankfurt am Main	50,0	
C&W Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bad Homburg, Siemensstr. KG	Bad Homburg v.d.H.	24,9	24,9
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH i.L.	Bad Homburg v.d.H.	25,0	
eCard S.A.	Warschau	28,6	28,6
Enformatica Ltd	Chelmsford	49,3	49,3
Europartners Holding S.A.	Luxemburg	50,0	1,3
Exploitatiemaatschappij Wijkertunnel C.V.	Amsterdam	33,3	33,3
FEFAD Bank Sh.A.	Tirana	20,0	
Filmkreditreuhand GmbH i.L.	Berlin	20,0	
Gesellschaft für Kreditsicherung mbH	Berlin	26,7	
GMF German Mittelstand Fund GmbH	Frankfurt am Main	23,5	23,5
GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH	Bad Homburg v.d.H.	24,8	24,8
HOSTRA Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	33,3	
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Aquarius KG	Düsseldorf	99,5	³⁾
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Aries KG	Düsseldorf	99,5	³⁾
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Geminus KG	Düsseldorf	99,5	³⁾


Wegen untergeordneter Bedeutung nicht at equity in der Konzernbilanz angesetzte assoziierte Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Halle Riegel KG	Düsseldorf	99,5	³⁾
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Halle, Markt 11 KG	Düsseldorf	99,5	³⁾
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Hohe Straße KG	Düsseldorf	99,5	³⁾
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Pforzheim KG	Düsseldorf	99,5	³⁾
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Taurus KG	Düsseldorf	99,5	³⁾
Kapelaansdijk I BV.	Amsterdam	25,0	25,0
Koppelenweg I BV	Hoevelaken	33,3	33,3
Liegenschaft Hainstraße GbR	Frankfurt am Main	50,0	50,0
LINCAS Elektro Vertriebs-Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	25,0	
LUX Leasing S.A.	Luxemburg	50,0	50,0
Microfinance Bank MIRO SA	Bukarest	22,5	
Montrada GmbH	Bad Vilbel	50,0	
Reederei MS „E.R. India“ Beteiligungsges.mbH & Co.KG	Hamburg	27,5	27,5
MS „Meta“ Stefan Patjens GmbH & Co KG	Drochtersen	30,5	30,5
Partner Immobiliendienst GmbH	Wiesbaden	24,0	24,0
pdv.com Beratungs-GmbH	Bremen	30,0	
ProCredit Bank AD	Sofia	20,0	
SOMENTEC Software AG	Langen	35,7	35,7
STE TRESOFI	Paris	20,0	20,0
TC TrustCenter AG	Hamburg	25,0	
Tele-Tech Investment Sp.z.o.o.	Warschau	24,0	24,0
The World Markets Company GmbH	Frankfurt am Main	25,2	
Xtrade S.A.	Warschau	24,9	24,9

1) Im Geschäftsjahr erstmals in den Konzernabschluss einbezogen

2) Ergebnisabführungsvertrag

3) Stimmrechtsanteile unter 50%

4) gem. § 290 Abs. 2 Nr. 1 und 2 HGB

5) Weiterveräußerungsabsicht nach § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB

Umrechnungskurse (in WE für 1 €)

Ft	235,95000	US\$	1,04220
¥	124,27000	₩	1247,51000
Kč	31,48900	ZI	4,00050
£	0,65000	DH	10,68000
Rp.	9311,00000	Rbl	33,22000
R\$	3,65570	TWD	36,28000
sfr	1,45480	HK\$	8,12800
S\$	1,80930		

Frankfurt am Main, 14. März 2003

Der Vorstand

(37) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Am 11. November 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Commerzbank Aktiengesellschaft gemeinsam die folgende Erklärung abgegeben:

Den vom Bundesministerium der Justiz am 20. August 2002 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wird – mit Ausnahme der nachstehenden Empfehlungen – entsprochen.

Nach Ziff. 5.3.2 des Kodex soll sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) neben den Fragen der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung auch mit Fragen des Risikomanagements der Bank befassen. Die Commerzbank hat die Fragen des Risikomanagements nicht ihrem Prüfungsausschuss, sondern ihrem Risikoausschuss übertragen, der sich seit Jahren mit den Kredit- und Markt-

risiken der Bank befasst. Die umfassende Information des Prüfungsausschusses über die Fragen des Risikomanagements wird dadurch sichergestellt, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zugleich Mitglied des Risikoausschusses ist.

Kauf und Verkauf von Aktien der Bank sowie ihrer Konzernunternehmen, von Optionen sowie sonstigen Derivaten auf diese durch Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder sollen nach Ziff. 6.6 des Kodex von diesen nach Vollzug unverzüglich der Gesellschaft bekannt gegeben und von dieser unverzüglich veröffentlicht werden. Diese Ziffer des Kodex wird – entsprechend der Regelung in § 15 a WpHG – mit der Maßgabe angewandt, dass derartige Geschäfte nur dann bekannt zu geben und zu veröffentlichen sind, wenn der Gesamtwert dieser Geschäfte für das jeweilige Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied innerhalb von 30 Tagen 25 000,- Euro oder mehr beträgt.

bestätigungsvermerk des abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das am 31. Dezember 2002 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf

der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. März 2003

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Friedhofen
Wirtschaftsprüfer

Rausch
Wirtschaftsprüfer

organe der commerzbank aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. h.c. Martin Kohlhaussen
Vorsitzender

Hans-Georg Jurkat
stellv. Vorsitzender

Dott. Sergio Balbinot
seit 5.11.2002

Heinz-Werner Busch

Oswald Danzer
seit 1.5.2002

Uwe Foullong

Dietrich-Kurt Frowein
bis 31.5.2002

Dott. Gianfranco Guty
bis 27.10.2002

Dr.-Ing. Otto Happel

Detlef Kayser

Dieter Klinger

Dr. Torsten Locher

Klaus Müller-Gebel
seit 31.5.2002

Mark Roach

Horst Sauer
bis 30.4.2002

Dr. Erhard Schipporeit

Werner Schönfeld

Prof. Dr.-Ing. Ekkehard Schulz

Alfred Seum

Hermann Josef Strenger

Prof. Dr. Jürgen Strube

Dr. Klaus Sturany

Dr.-Ing. E.h. Heinrich Weiss

Vorstand

Klaus-Peter Müller
Sprecher

Martin Blessing

Mehmet Dalman

Wolfgang Hartmann

Jürgen Lemmer
bis 31.5.2002

Andreas de Maizière

Klaus Müller-Gebel
bis 31.5.2002

Michael Paravicini
bis 13.12.2002

Klaus M. Patig

Dr. Axel Frhr. v. Ruedorffer



struktur des kommerzbank-konzerns

Vorstand			
Unternehmensbereiche			
Konzernsteuerung	Private Kunden und Asset Management	Corporate und Investment Banking	Services
Zentrale Stäbe	Zentrale Geschäftsfelder		Zentrale Servicebereiche
<ul style="list-style-type: none"> • Bilanz und Steuern • Compliance und Sicherheit • Financial Controlling • Group Treasury • Kommunikation und Volkswirtschaft • Konzernentwicklung/ Konzerncontrolling • Personal • Recht • Revision • Risikocontrolling 	<ul style="list-style-type: none"> • Asset Management • Credit Operations Private Customers • Private Banking • Private Kunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Corporate Banking • Financial Institutions • Global Credit Operations • Immobilien • Multinational Corporates • Securities 	<ul style="list-style-type: none"> • Global Operations Investment Banking • IT Development • IT Investment Banking • IT Production • IT Support • Transaction Banking • Zentrale- und Filialorganisation
	Filialnetz Inland und Ausland		
	Kooperation mit Allfinanzpartnern		
Konzerngesellschaften und wesentliche Beteiligungen			
<ul style="list-style-type: none"> • Hypothekenbank in Essen AG • Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank AG • EUROHYPO AG • Korea Exchange Bank 	<ul style="list-style-type: none"> • COMINVEST Asset Management GmbH • ADIG-Investment Luxemburg S.A. • AFINA Bufete de Socios Financieros, S.A. • Caisse Centrale de Réescompte, S.A. • Commerz International Capital Management (Japan) Ltd. • Commerzbank Europe (Ireland) • Jupiter International Group plc • Montgomery Asset Management, LLC • comdirect bank AG • COMMERZ PARTNER Beratungsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte mbH • Commerz Service GmbH • Commerzbank International S.A. • Commerzbank (Schweiz) AG • Commerzbank (South East Asia) Ltd. 	<ul style="list-style-type: none"> • BRE Bank SA • Commerzbank (Budapest) Rt. • Commerzbank (Eurasija) SAO • Commerzbank International (Ireland) • Commerzbank (Niederland) N.V. • Commerz (East Asia) Ltd. • P.T. Bank Finconesia • Banque Marocaine du Commerce Extérieur • Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A. • Commerz Grundbesitzgesellschaft mbH • CommerzLeasing und Immobilien AG • CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft Holding mbH • Commerzbank Capital Markets Corp. • Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s. • Commerz Futures, LLC • Commerz Securities (Japan) Co. Ltd. 	<ul style="list-style-type: none"> • Commerz NetBusiness AG • pdv.com Beratungs-GmbH • SOLTRX Solutions for financial business GmbH • TC TrustCenter AG



Zentrale

Commerzbank Aktiengesellschaft

Kaiserplatz

Frankfurt am Main

Postanschrift:

60261 Frankfurt

Telefon (069) 136-20

Telefax (069) 28 53 89

info@commerzbank.com

www.commerzbank.de

Der Konzerngeschäftsbericht
(nach den International Accounting
Standards) erscheint in deutscher
und englischer Sprache, ebenso die
Kurzfassung.

VKI 02042

COMMERZBANK 

